



10 Jahre Cellex Stiftung

**Mehr
Menschlichkeit.
Für alle.**



10 Jahre Cellex Stiftung



Zuversicht ist eine Haltung

10 Jahre Engagement, 10 Jahre Erfahrungen. Haben sich unser Einsatz, die Arbeit und der Aufwand bewährt? Wie bemisst man den Erfolg von gemeinnütziger Tätigkeit? An den Besucherzahlen der Veranstaltungen und den Klicks in den Sozialen Medien? Oder an der Umsetzung der Ziele, die in der Satzung formuliert sind?

Kurz gefasst, sind wir gemäß unserer Satzung bestrebt, die Überzeugung zu stärken, dass Kooperation mehr bewirkt als Konfrontation und dass wir gemeinsam mehr erreichen als allein. Ein weiteres Ziel ist, uns von den dunklen Mächten des Mittelalters (heute als Fake-News und Ressentiments getarnt) zu verabschieden und uns stattdessen im Lichte der Aufklärung zu versammeln.

Blicken wir nüchtern auf die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre, auf den Wandel von Einstellungen, auf die Wahlpräferenzen, auf das Verhältnis vieler Menschen zur Demokratie, dann sehen wir auch, dass sich Engagement für demokratische Werte und Zusammenhalt nicht an schnellen Erfolgen messen lässt.

Und warum feiern wir dennoch unser Jubiläum? Zur Gestaltung einer guten Zukunft gehören Schaffensfreude, Zuversicht und gute Gemeinschaften. Bei jedem Gastmahl lässt sich live erleben, dass die Menschen in Dresden diese Rezeptur kennen und lieben gelernt haben. Und auch außerhalb der großen Städte setzt eine rege Zivilgesellschaft auf demokratische Einmischung.

Diese Festschrift ist Ausdruck dieser Gemeinschaft und dieses Engagements. Sie spiegelt unsere Arbeit in ihren unterschiedlichen Facetten wider. Allen Autorinnen und Autoren gilt unser aufrichtiger Dank für ihre klugen, wertschätzenden und inspirierenden Beiträge.

Wir wollen nicht allein die Welt verändern. Wir wollen Teil einer Bewegung sein, die sich von Artikel 1 unseres Grundgesetzes leiten lässt. Mehr Menschlichkeit. Für alle. Daran wollen wir, immer im Schulterschluss mit Gleichgesinnten, weiterarbeiten.

Dr. Eva Sturm
Vorständin



Hunderte Freiwillige hatten sich für die Vorbereitung und Umsetzung des Konzerts »Offen und bunt. Dresden für alle« am 26. Januar 2015 zusammengefunden. Herbert Grönemeyer, Silly, Christian Friedel mit Woods of Birnam und viele weitere traten auf.

DIE ANFÄNGE

Vom ersten Impuls der Einmischung ...

Elisabeth Ehninger im Gespräch

Cellex Stiftung: Beginnen wir mit dem großen Konzert auf dem Dresdner Neumarkt am 26. Januar 2015. Es wurde formal vom recht jungen Verein »Dresden – Place to be!« verantwortet. Wie kam es, dass der Verein in diese Rolle schlüpfte?

Elisabeth Ehninger: Es war eine direkte Reaktion auf das, was kurz vor Weihnachten 2014 in der Stadt passierte. Wir waren sehr betroffen von der aufkeimenden Welle des Hasses und der Ängste und überlegten, was man tun könnte. Der Impuls kam nicht nur von uns. Kurz vor dem Jahreswechsel 2014/15 riefen mehrere Freunde an und sagten: Wir müssen uns treffen und gemeinsam überlegen, wie wir reagieren. Also trafen wir uns zwischen den Jahren in der Villa Marie.

CS: Wer war dabei und wie wurde die Idee zum Konzert geboren?

EE: Unter anderem waren die Gründungsmitglieder von Dresden – Place to be! dabei sowie Freunde und Nachbarn. In dieser Runde wurde die Idee geboren: Wir müssen etwas Großes machen, etwas, das viele Menschen auf die Straße bringt. Uns war klar, dass viele, die wir kannten, etwas tun wollten, aber nicht wussten, was und wie. Zunächst gab es die Idee, ein Orchester einzuladen. Das scheiterte am Winterwetter. Zeitgleich, so hörten wir, wurde auch im Staatsschauspiel Dresden darüber nachgedacht, was man tun könne. So kamen wir in Kontakt mit Wilfried Schulz, dem damaligen Intendanten, und seinem Team. Es gab so viele Menschen, die aktiv waren und zusammen etwas auf die Beine stellen wollten.

CS: Und woher kam das Know-how für eine solche riesige Veranstaltung innerhalb weniger Wochen?

EE: Die Schlüsselperson für die Organisation war Volker Knöll. Er war einer der Geschäftsführer vom Deutschen Evangelischen Kirchentag, der 2011 in Dresden mit 130.000 Teilnehmenden stattfand. Volker, der nach dem Kirchentag in Dresden Geschäftsführer der Cellex wurde, hat nicht nur Erfahrung in der Organisation von Großveranstaltungen, sondern er kannte in der Stadt jede öffentlich zugängliche Steckdose. Ohne seine Expertise wäre das in dieser Kürze der Zeit – alles passierte innerhalb von nur drei Wochen – niemals möglich gewesen. Und mit Volker kamen noch ein paar andere Leute vom Kirchentag hinzu, die Zeit genug für dieses Ehrenamt hatten. Unser kleiner Verein, er hatte damals nur 7 Mitglieder, war auch enorm wichtig für die Finanzierung. Weil die Satzung passte, konnte wir über Dresden – Place to be! Spenden sammeln. Zudem gab es aus unserem Freundeskreis Zusagen über Ausfallbürgschaften. Ich bin heute noch voller Dankbarkeit über die Tatkraft, die freigesetzt wurde, und die enge Zusammenarbeit mit den Freunden, Nachbarn und den vielen anderen, die einen Beitrag zum Gelingen leisteten.

CS: Das Konzert am 26. Januar war nur der Auftakt einer ganzen Reihe von Großveranstaltungen: eine Bürgerkonferenz im Internationalen Congress Center, das »Run & Roll«-Event zur Finanzierung einer Flüchtlingsambulanz am Universitätsklinikum Dresden und das Kennenlernfest »meet new friends« im Albertinum. Es schien, als wäre die halbe Stadt aufgewacht. Woher kam dieser unglaubliche Drive für das Projekt Weltoffenheit?

EE: Der Drive kam aus dem Bürgertum und der Mitte der Gesellschaft. Wir alle wollten ein positives, fröhliches Signal setzen und das andere, freundliche Dresden zeigen. Die Dynamik des Konzerts war so stark, dass sie eine Welle auslöste.

CS: Wie genau hat sich diese Welle fortgesetzt?



...zur Gründung der Cellex Stiftung

Fortsetzung

EE: Die folgenden Events kamen aus ganz unterschiedlichen Impulsen. Weil die anfängliche Gruppierung das Konzert so erfolgreich umgesetzt hatte, fühlten sich alle von Dresden – Place to be! angezogen. Bei der Bürgerkonferenz wurden wir regelrecht bestürmt von Bürgern, die sich engagieren wollten, etwa in der Betreuung von Geflüchteten. Dadurch wurde unsere Agenda breiter. Das Gastmahl auf dem Neumarkt war eine Idee, die in der großen Planungsgruppe aufkam: Wir machen ein Konzert, eine Konferenz und wir feiern gemeinsam. Das »Run and Roll«-Event für die Flüchtlingsambulanz entstand, weil so viele Ärzte des Uniklinikums mitgemacht hatten und wir wussten, wie dramatisch die Probleme in der Ambulanz waren. Eine große Gruppendynamik hatte die Stadt erfasst.

CS: Wann war der Familie Ehninger klar, dass ein Verein als Träger für so umfangreiche und langfristige Aktivitäten nicht mehr tragbar war und eine Stiftung entstehen musste?

EE: Uns war ziemlich schnell nach dem Konzert klar, dass wir so nicht weitermachen konnten. Ehrenamtlich, das hatten wir gezeigt, kann man viel stemmen. Aber nicht auf Dauer. Und es sollte ja nicht bei einer einmaligen Intervention für ein weltoffenes Dresden bleiben. Dazu kamen so scheinbar simple Fragen wie die Haftung bei einer Großveranstaltung. Als Vorsitzende hätte ich persönlich für alles, was hätte passieren können, gerade stehen müssen. Da wir die Dynamik des bürgerlichen Aufbruchs nicht verpuffen lassen wollten, hatten wir die Idee zur Gründung der Cellex Stiftung. Und unsere Kinder stimmten sofort zu.

CS: Die Cellex Stiftung ist eine Familienstiftung. Wie muss man sich die Stiftung als Familien-Angelegenheit vorstellen? Sind die Projekte ein Thema am Sonntags-tisch?

EE: Ja, das ist auf jeden Fall ein Familienthema. Hauptsponsor der Stiftung ist eine Gesellschaft, in der wir Eltern und die drei Kinder vertreten sind. Wir halten regelmäßig Gesellschafterversammlungen ab. Da wird alles besprochen. Wir stehen im ständigen Austausch, diskutieren Projekte und auch die strategische Ausrichtung der Stiftung. Natürlich hat das finale Sagen die Vorständin und der Stiftungsrat, in den sich Dr. Roland Löffler, Sebastian Feydt, Simona Block und Jens Gehlich zusätzlich zu den Familienmitgliedern intensiv und kreativ einbringen.

CS: Zum Schluss: Die Cellex Stiftung ist mittlerweile aus der Dresdner Stadtgesellschaft nicht mehr wegzudenken. Was wünschst Du Dir für die zukünftige Arbeit der Stiftung?

EE: Es bleibt in Dresden und anderswo nötig, dass die Menschen, die weltoffen denken, sich artikulieren und etwas bewegen. Wir machen mit der Stiftung und dem Verein Dresden – Place to be! immer wieder unterschiedliche Dinge. Wir legen unseren Fokus darauf, was uns aktuell auf den Nägeln brennt. Auch bedingt durch Corona waren es die Schulen. Hinzu kam die Solidarität mit der Ukraine, bei der sich der Verein und die Stiftung gleichermaßen engagieren. Aufgaben für uns gibt es genug.

Elisabeth Ehninger ist die weniger bekannte Hälfte des Erfolgsmodells Ehninger. Weil der Professor, Forscher, Unternehmer, Gründer, Initiator und politische Überzeugungstäter Gerhard Ehninger im Lichte der Öffentlichkeit steht, wird übersehen, dass das Leben und Wirken der Ehningers seit über 50 Jahren Teamarbeit ist. Elisabeth Ehninger war von 2014 bis 2021 Vorsitzende des Vereins Dresden – Place to be!. 2016 wurde sie für ihr Engagement mit dem Bürgerpreis der deutschen Zeitungen ausgezeichnet. Die Laudatio auf ihr Engagement hielt Dr. Thomas de Maiziére.



Mehr als 25.000 Menschen versammelten sich am 26. Januar auf dem Neumarkt und zeigten der Welt, dass in Dresden kein Platz für Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit ist. Oder wie es Herbert Grönemeyer formulierte: »Alle für jeden, das ist Deutschland! Und das bleibt so!«

Humanität als Auftrag

Ein Porträt über den Stifter Prof. Dr. Gerhard Ehninger

Wo fange ich? Bei meiner Teilnahme an einer Knochenmarkbestimmung vor mehr als 30 Jahren? Ein kleiner Junge in meiner Nachbarschaft benötigte zu seiner Heilung dringend eine Knochenmarkspende. Ein Aufruf der Eltern in der Zeitung berührte mich sehr und ich war eine von mehreren hundert Menschen, die sich im Rathaus einfanden, um zu helfen. Ich erkundigte mich, was mit der Spende geschieht und wer die DKMS gegründet hat. Dabei traf ich das erste Mal auf den Namen von Professor Ehninger. 1991 war er Mitbegründer dieser einzigartigen Knochenmarkspenderdatei (DKMS). Vielen Menschen wurde dank dieser Initiative das Leben gerettet.

Gerhard Ehninger – ein Lebensretter?! Später erfuhr ich von seinen herausragenden wissenschaftlichen Leistungen als Professor und Klinikdirektor für Innere Medizin an der TU Dresden und am Universitätsklinikum Dresden. Er war ein außerordentlicher Gewinn für Sachsen und für die Krebsforschung. Er erforschte und entwickelte neuartige Immuntherapien mit Antikörpern und genetisch veränderten Immunzellen. Er warb u. a. 50 Millionen € für die Forschung »Von Zellen zu Geweben« ein – ein Meilenstein für die medizinische Spitzenforschung und ein Rettungsanker für viele Menschen, die an Leukämie erkrankt sind.

Doch Gerhard Ehninger ist noch viel, viel mehr als ein international herausragender Wissenschaftler und Förderer junger Forscher und Mediziner – ein Lebensretter.

Ich denke zurück an ein persönliches Gespräch, das mich tief bewegte. Ich lernte ihn als einen besonderen Menschen kennen, der nicht allein um seine Forschung und die Anwendung der lebensrettenden Ergebnisse

kämpft. Gerhard Ehninger reflektierte auch klar und konsequent die gesellschaftliche Entwicklung in Sachen, die ihn besorgte. Er forderte die Landesregierung dazu auf, klare Worte zu finden und Taten gegen den Hass gegenüber Ausländern und Flüchtlingen zu zeigen. Die Verletzung der Menschenwürde, Respektlosigkeit ist Gerhard Ehninger zutiefst zuwider. Er konnte leise, aber konsequent wütend werden, wenn Verantwortungs- und Respektlosigkeit, Intoleranz und Hass um sich griffen. Er spannte Netzwerke über politische Grenzen hinweg. »Medizinische Hilfe und menschliche Wertschätzung kennen keine religiösen oder nationalen Grenzen.« So war es konsequent, dass er 2015 gemeinsam mit Gleichgesinnten die Cellex Stiftung gründete, die sich für soziale Teilhabe, Demokratie und Bildungsförderung einsetzt.

Vor der symbolträchtigen Frauenkirche fand 2015 ein Konzert statt, das umrahmt wurde von berührenden Beiträgen von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Künstlerinnen und Künstlern. Es war ein befreiendes Signal für die Zivilgesellschaft in Dresden, die gelähmt war gegenüber lautem Rassismus und der Fremdenfeindlichkeit. Vieles von dem, was die Cellex Stiftung in den Anfangsjahren umsetzte, war eine Stärkung der zahlreichen Initiativen wie #WOD – Welt-offenes Dresden, des Montagscafés, der ABC-Tische, Mosaik Dresden und vieler mehr, die mit ihren Aktivitäten den Geflüchteten Hilfe anboten und eine Willkommenskultur erlebbar machten.

Weltoffenheit, Respekt und Dialogbereitschaft über Parteigrenzen hinweg waren das Fundament für den Aufruf an alle Demokratinnen und Demokraten »Was uns eint«. Tausende Menschen folgten diesem Aufruf bis 2016.



Dr. Eva-Maria Stange ist eine deutsche Politikerin (SPD), die über viele Jahre maßgeblich die Wissenschafts- und Kulturpolitik in Sachsen prägte. Sie war Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst im Freistaat Sachsen (2006 – 2009 und 2014 – 2019) und Mitglied des Sächsischen Landtages. Ihren Weg in die Landespolitik begann sie nach langjähriger Tätigkeit in leitenden Funktionen innerhalb der Bildungs- und Gewerkschaftsarbeit.

Ich war sehr dankbar, dass mit Gerhard Ehninger eine anerkannte Persönlichkeit jenseits von parteipolitischen Grenzen, die Dresdener wachrüttelte. Im Sommer 2015 fand auf Initiative des Vereins Dresden – Place to be! (Gerhard Ehninger war einer der Gründer) das Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« statt. Hunderte Menschen halfen mit, die Tische zu decken und Weltoffenheit und kulturelle Vielfalt erlebbar zu machen. Bis heute findet diese Aktion, die seitdem von der Stiftung organisiert wird, jährlich statt und es haben sich immer mehr angeschlossen.

Die Cellex Stiftung mit Prof. Dr. Gerhard Ehninger und Frau Dr. Eva Sturm war in vielen Fällen Initiator, Unterstützer, Mutmacher und Finanzierer. Mehr als verdient erhielt Gerhard Ehninger 2025 für sein herausragendes wissenschaftliches und gesellschaftliches Engagement das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Er ist Lebensretter und Retter der Demokratie. Es wäre wünschenswert, dass nicht allein das ehrenamtliche Engagement der zivilgesellschaftlichen Initiativen anerkannt und gelobt wird, sondern auch eine verlässliche politische und finanzielle Unterstützung erfolgt. Wir sind noch lange nicht an dem Punkt angekommen, an dem Respekt, Menschlichkeit und Toleranz im Sinne unseres Grundgesetzes und im Selbstverständnis der Cellex Stiftung von allen getragen und sichtbar gelebt werden.

Die Cellex Stiftung existiert erst zehn Jahre, aber es kommt mir vor wie ein Jahrhundert. Ich wünsche Gerhard Ehninger und allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, dass sie auch in der Zukunft Anstifter und Unterstützer bleiben für Menschlichkeit, Toleranz und Demokratie.

Dr. Eva-Maria Stange
Sächsische Staatsministerin a. D.

10 Jahre – 10 Projekte

Zehn Jahre Stiftungsarbeit,
das sind viele Ideen,
Begegnungen und Menschen,
die etwas bewegen möchten.
Die ausgewählten zehn Projekte
zeigen beispielhaft,
wofür die Cellex Stiftung steht:
Zusammenhalt stärken,
Vielfalt sichtbar machen und
Verantwortung übernehmen –
für demokratische Kultur,
für die Stadtgesellschaft und
für das tägliche Miteinander.



Mehr Menschlichkeit. Für alle.



Gemeinsam für alle

»Für die Ankündigung des Konzerts brauchen wir sie unbedingt!« Dieser Satz fiel Mitte Januar 2015 während der Vorbereitungen zum Großkonzert »Offen und bunt. Dresden für alle«. Und er bezog sich auf die einzurichtenden Accounts bei Twitter (heute X und ohne die Cellex Stiftung) sowie auf Facebook. Also legten zwei Ehrenamtliche los, luden Fotos und Texte hoch, informierten und kommentierten und machen das elf Jahre später immer noch. Mittlerweile ist die Cellex Stiftung neben Facebook noch bei Instagram, Threads und Bluesky unterwegs. Die Gesamtzahl der Follower liegt derzeit bei etwas über 50.000, die jährliche Interaktionszahl bei rund 500.000.

Wofür braucht es eine so breite Präsenz in den sozialen Medien? Das haben wir uns auch schon gefragt. Wer keinen Werbeetat hat und viele Menschen schnell erreichen will, benötigt eine gute Reichweite in den sozialen Medien. Zudem sind sie ein Ort der Kooperation, um projektbezogen oder thematisch zusammenzuarbeiten.

Unsere Veranstaltungen wie das Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« werden intensiv in den sozialen Netzwerken beworben und begleitet. Es gab und gibt immer wieder aber auch Kampagnen, die finden nur virtuell statt. Die erste lief unter dem Titel #IchbinDresden und bescherte uns bundesweit Beiträge in den großen Medien, unter anderem auch in den Primetime-Nachrichten von Tagesschau und heute journal. Die mehrsprachige Impfkampagne #Impfenschützt während der COVID-19-Pandemie wäre ohne unsere Social-Media-Präsenz wirkungslos geblieben.

Neben den Kooperationen und Kampagnen geht es auch darum, dass sich die Cellex Stiftung aktiv in gesellschaftliche Debatten einbringt. Auf den Social-Media-Kanälen ist sie daher nahezu täglich mit Kommentaren präsent. Inhaltlich orientieren sich die Beiträge an einem klaren Kurs: Richtschnur des digitalen Agierens ist der Satzungszweck der Cellex Stiftung: Mehr Menschlichkeit. Für alle.



Meet new friends am 31. Januar 2016 im Albertinum

Gemeinsamkeiten entdecken



Zu diesem Begegnungsfest waren Geflüchtete, Dresdnerinnen und Dresdner herzlich in den Lichthof des Albertinums eingeladen. Dass sich Menschen begegnen, sich persönliche Beziehungen bilden – und im besten Falle neue Freundschaften entstehen, das war das Ziel dieser Veranstaltung. Mit viel Engagement und Kreativität aller Beteiligten wurde Neues ausprobiert und entwickelt, um den so wichtigen zwischenmenschlichen Dialog anzustoßen und zu fördern. Bei einer Börse boten zahlreiche Dresdner Institutionen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen kostenfreie Aktionen an, zu der sich Geflüchtete, Dresdnerinnen und Dresdner verabreden konnten, z. B. zum Besuch einer Sportveranstaltung, des Zoos, einer Konzert-, Theater- oder Kinovorstellung bis hin zu Führungen durch die Dresdner Museen. Darüber hinaus gab es ein buntes Bühnenprogramm mit Live-Musik, Tanz, Kaffee und Kuchen sowie Aktionen für Kinder. Das Interesse überbot bei Weitem die Erwartungen der Gastgeber, es kamen 3.000 Menschen. Der große Zulauf zeigte eines sehr deutlich: Dresden steht für Offenheit, für Toleranz und ein menschliches Miteinander! Dieses Begegnungsfest, eine Veranstaltung von Dresdner Bürgerinnen und Bürgern, verdankte sich auch dem



Engagement der Cellex Stiftung und des Vereins Dresden – Place to be! Gemeinsam mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden hatten Stiftung und Verein das Fest initiiert und unterstützt. Die enge Zusammenarbeit mit zahlreichen weiteren Partnern, insbesondere mit der Initiative #WOD – Weltoffenes Dresden, führte zum überwältigenden Erfolg dieses Events.

Mein besonderer Dank gilt Elisabeth und Gerhard Ehninger für ihr großartiges Engagement. In Zeiten, als es wichtig war, dass sich die Zivilgesellschaft der Stadt erhebt, haben sie reagiert und die Initiative ergriffen. So haben sie mit der Vielzahl ihrer Aktivitäten und Förderungen einen großen Anteil daran, dass die gesellschaftliche Mehrheit wieder zur lauterer Stimme wurde – und für eine »offene und bunte« Stadt Dresden eintrat. Bis heute arbeiten die Cellex Stiftung und der Verein Dresden – Place to be! erfolgreich in Sachen Toleranz, Weltoffenheit und Respekt zusammen. Das entstandene große Netzwerk von Engagierten unterstützt uns dabei tatkräftig, gesellschaftliche Zivilcourage in die Tat umzusetzen.

Stephanie Wienberg, seit 2022 Vorstandsvorsitzende von Dresden – Place to be! e.V.



Auszug aus dem Aufruf »Was uns eint«:

[...] Wir wollen in einer Gesellschaft leben, die solidarisch ist, offen für Neues und für Andere. Es ist unsere humanitäre Pflicht, hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen. Humanität und Empathie sind stärker als Hass und Gewalt, bürgerliches Engagement stärker als Abwehr.

Trotz unterschiedlicher politischer Meinungen einen uns die Grundrechte unseres Grundgesetzes. Wir wehren

uns gegen die Feinde der Demokratie mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln, aber wir bieten allen den Dialog an, die an Lösungen orientiert sind!

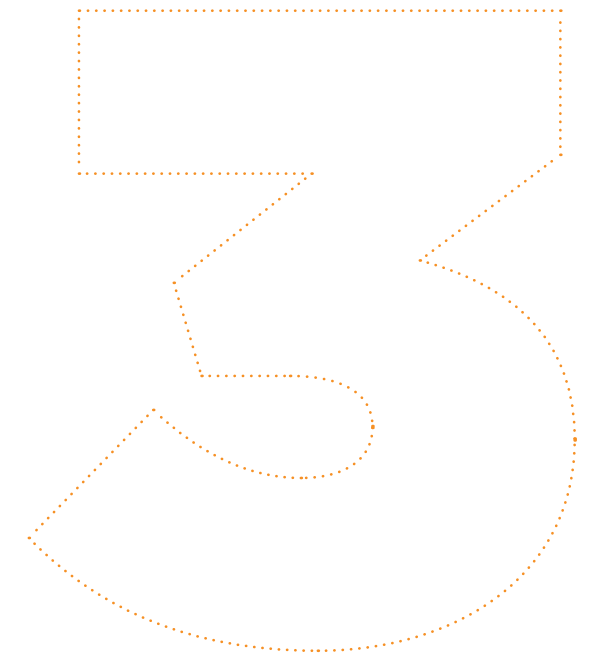
Wir stehen auf gegen Gewalt und Ausgrenzung!
Wir treten ein für Toleranz und Respekt!
Zeigen wir Mut und Menschlichkeit!

Darin sind wir uns einig.



Pressekonferenz zur Gründung des Bündnisses Dresden.Respekt

Dresden.Respekt Was uns eint



Wie sollte eine Demokratie auf grundlegende Herausforderungen reagieren? Diese Frage wurde mit dem Aufkommen von Pegida in Sachsen virulent. Im Bewusstsein, dass die Weimarer Republik nicht allein an den Nationalsozialisten, sondern auch an der Zerstrittenheit der Demokratinnen und Demokraten jener Zeit scheiterte, sprach die Cellex Stiftung frühzeitig mit den politischen Parteien und engagierten Menschen aus der Zivilgesellschaft über eine gemeinsame Haltung und ein Vorgehen gegen eine Bewegung, deren politische Inhalte deutlich im Widerspruch zu unserer Verfassung und ihren Werten stand.

Es brauchte viel Zeit und als letzten Antrieb die lautstarken Attacken gegen Menschen des öffentlichen Lebens am Tag der Deutschen Einheit 2016 in Dresden, um das Bündnis Dresden.Respekt ins Leben zu rufen. »Wann gab es das zuletzt, dass ein Gottesdienst mit Hass und Trillerpfeifen gestört wurde? Wann wurden zuletzt Gottesdienstbesucher beschimpft und angeschrien?«, schrieb Professor Gerhard Ehninger damals, der diesen erneuten Affront gegen die Regeln des Zusammenlebens vor der Frauenkirche miterlebt hatte. Der Aufruf »Was uns eint« entstand gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft, Kultur, Politik, Wirtschaft und Zivilgesell-

schaft. Mit einer politischen Breite von der sächsischen CDU bis hin zu den Linken fanden sich alle Demokratinnen und Demokraten hinter diesem Text zusammen. Über die Plattform dresden.respekt.de schlossen sich tausende Bürgerinnen und Bürger an.

Diese breite Unterstützung trug nicht nur zu einer bemerkenswerten Medienresonanz bei, sondern führte auch zu einer sichtbaren Veränderung im gesellschaftlichen Engagement. Es fanden die ersten Demonstrationen statt, an der sich alle demokratischen Parteien mit Redebeiträgen beteiligten. Das Adventssingen im Zwinger im Dezember 2016 oder die Demonstration »Für ein solidarisches Dresden ohne Rassismus« am 21. Oktober 2018, der sich mehr als 10.000 Menschen anschlossen, sind Beispiele für die breite Allianz, die sich durch die Initiative Dresden.Respekt formierte – eine Allianz von Menschen, Initiativen, Institutionen und Parteien, die sonst nicht gemeinsam aufgetreten wären. »Eine Stadt, zur Abwechslung mal unteilbar«, titelte dazu die Süddeutsche Zeitung.

Ein Gespräch mit Gunda Röstel übers Brückenbauen, über Respekt und die Zukunft Dresdens

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Cellex Stiftung sprachen wir mit Gunda Röstel, Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden, über ihr Engagement, die Rolle der Zivilgesellschaft und die Bedeutung der Wissenschaft für die Stadt.

Cellex Stiftung: Frau Röstel, Sie waren von Anfang an unserer Seite. Wir können uns nicht erinnern, dass sie jemals eine Bitte der Cellex Stiftung abgeschlagen haben. Daher möchten wir dieses Interview mit einem sehr herzlichen Dank für die zehnjährige Zusammenarbeit beginnen. Welche Kooperation lag Ihnen persönlich besonders am Herzen?

Gunda Röstel: Es sind zwei Projekte, aber auch etwas ganz Grundsätzliches: Ich bin zutiefst dankbar für Institutionen wie die Cellex Stiftung, die sich hier in Dresden dafür einsetzen, dass die Stimme der Zivilgesellschaft für Demokratie, Mitmenschlichkeit und Respekt gut vernehmbar ist. Die Cellex Stiftung mischt sich auf eine gewinnende Art und Weise in die öffentliche Debatte ein. Man merkt ihrer Arbeit die Überzeugung an.

Als besonders liebenswert empfinde ich das Gastmahl »Dresden is(s)t bunt«. Wir beteiligen uns als Unternehmen seit Anfang an. Unsere Azubis und v.a. die jungen Mitarbeitenden engagieren sich super gerne. Beim ersten Event auf dem Altmarkt hatten wir einen langen Tisch und darauf waren mehrere große Platten Kuchen. Doch die waren in einer halben Stunde alle! Da bin ich als Hobbybäckerin mit meiner Truppe losgezogen und habe Nachschub organisiert. Es ist schön zu erleben, wie sich Menschen an den Tischen freundschaftlich begegnen. Beim Essen sind wir uns alle näher, als wir manchmal denken.



Sehr positiv in Erinnerung geblieben ist mir die Online-Aktion #IchbinDresden, bei der man eigene Bilder beisteuern konnte. Das war eine treffsichere Geschichte. Da ist das freundliche und weltoffene Dresden tausendfach zusammengekommen und fand deutschlandweit Resonanz.

CS: Dresden verfügt mit der TU Dresden über eine Exzellenzuniversität, Dresden ist reich an Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen. Welche Bedeutung hat dieses Segment für die Zukunft Dresdens?

GR: Dresden schöpft einen großen Teil seiner Lebendigkeit und auch seiner wirtschaftlichen Attraktivität aus diesem Bereich. Allein die Ansiedelung und der

weitere enorme Ausbau des Chipstandortes mit vielen spannenden Arbeitsplätzen ist ohne unsere Wissenschaftslandschaft nicht zu denken. Allein an der TU Dresden studieren fast 35.000, zählt man die anderen Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen hinzu, dann über 50.000 meist junge Menschen aus über 100 Ländern.

Wenn man, so wie ich als vormalige Hochschulratsvorsitzende die Chance hatte, ob in der Kantine eines Max-Planck-Instituts oder in der Mensa der TUD, dies zu erleben, dann ist man einfach tief berührt. Da sitzen junge Menschen von überall her, sie sprechen meist Englisch miteinander. Mitten in Dresden versammelt sich die Welt. Sie ist jung, freundlich und neugierig.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Wissenschaft für Dresden und den Freistaat insgesamt kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Mindestens ebenso wichtig für unsere Stadt ist das Mindset, das von diesem Sektor ausgeht: Lebensfrohe Weltoffenheit, friedliches Miteinander und Kreativität.

CS: Wir nehmen wahr, dass sich Positionen in der Politik – vom Stadtrat bis zum Bundestag – verhärten. Sie sind als Person dafür bekannt, dass Sie Konflikte lösungsorientiert zu moderieren wissen. Braucht Deutschland mehr Moderatorinnen vom Schlage einer Gunda Röstel?

GR: Das ist zu viel der Ehre! Doch Fakt ist: Brückenbau ist hohe Kunst, dies braucht gute Planung, den Willen zum Kompromiss, Erfahrung und das Zusammenwirken von vielen Gewerken. Und dann muss man sich auch zusammen auf diese Brücken trauen und überlegen: Trägt uns das gemeinsam über einen möglichst langen Zeitraum? Was sind dabei unsere Werte, unsere Stützpfeiler, auf die man sich auch in rauen Wetterlagen verlassen kann?

Brücken zu bauen halte ich in diesen Zeiten für geradezu essenziell, wenn wir als Gesellschaft nicht weiter auseinanderdriften wollen. Stark sind wir nur gemeinsam. Das gilt innerdeutsch, das gilt für Europa und mit Blick auf globale Herausforderungen wie den fortschreitenden Klimawandel gilt dies auch für die EINE Weltgemeinschaft.

Sie als Stiftung haben schon mehrere solcher Brücken gebaut. Ich erinnere mich an eine Demo, auf der ich zusammen mit dem Ministerpräsidenten, dem Wirtschaftsminister und Vertretern der Linken hinter einem Plakat der Cellex Stiftung stand, das wir gemeinsam und mit Überzeugung getragen haben.



Die Cellex Stiftung schafft es immer wieder ein Dach aufzuspannen, unter dem es leichtfällt, sich zu versammeln. Sie sind keine Partei, Sie tragen zur Öffnung bei, nicht zur Verengung. Eben weil Ihr Engagement nicht parteipolitisch, nicht auf Einzelinteressen ausgerichtet ist, sondern auf die Gemeinsamkeit einer Gesellschaft und auf die Zukunft.

CS: Was wünschen Sie der Cellex Stiftung für die nächsten zehn Jahre?

GR: Ich wünsche der Cellex Stiftung, dass sie eine stabile, attraktive Säule in unserer Stadt und in der ganzen Region bleibt. Dass sie sich auch weiterhin übergreifend für unsere Demokratie und die Grundrechte einsetzt. Und dass mit ihrer Hilfe Menschen zurückgewonnen werden, die an unserem Wertefundament zweifeln oder sich abgewendet haben.

Und mir wünsche ich, dass ich mindestens den 30. Geburtstag noch mitfeiern kann!

Gunda Röstel ist seit 2004 kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden. Von 2010 bis 2023 saß sie dem Hochschulrat der TU Dresden vor. Sie engagiert sich in vielfältigen Ehrenämtern wie dem Rat für Nachhaltige Entwicklung, im Nationalen Wasserstoffrat, im Innovationsbeirat Sachsen sowie als Vizepräsidentin im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft. Für den Freistaat Sachsen saß sie in der Kohlekommission und sitzt sie im Aufsichtsrat des Universitätsklinikums Dresden. Für ihr vielfältiges Engagement wurde sie 2024 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.



Das Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« Eine lange Tafel, die verbindet.

Gute Ideen sind einfach. So ist es auch beim Gastmahl. Nicht gegen etwas demonstrieren, sondern zeigen, wie etwas funktioniert. Zum Beispiel Gemeinsamkeit. Ob in der Technischen Universität Dresden, in den Dresdner Instituten und Forschungseinrichtungen, in den sächsischen Unternehmen, in Kunst und Kultur ist es Alltag, dass Menschen aus zahlreichen Nationen zusammen arbeiten, zusammen an einem Tisch sitzen und gemeinsam essen. Beim Gastmahl stellt die Cellex Stiftung diese Tische einmal im Jahr aneinander. Die im Alltag bereits gelebte Vielfalt wird gefeiert und die Stiftung lädt alle dazu ein.

Und tausende Menschen kommen. Alle können sehen, wie vielfältig und gastfreundlich die Stadt Dresden is(s)t. Und die Menschen können teilhaben. Die Cellex Stiftung organisiert das Gastmahl gemeinsam mit einem breiten Bündnis aus Kulturinstitutionen, demokratischen Vereinen, Religionsgemeinschaften, aus Hochschulen und Bildungsträgern, aus Nachbarschafts- und Willkommensinitiativen, aus Unternehmen und Verwaltung. Allein 2025 beteiligten sich über 200 Organisationen als Sponsoren und Kulturpartner. Medienberichte, ein eigener Imagefilm, ein umfangreicher Pressespiegel und Bildergalerien dokumentieren das Gastmahl jährlich und tragen dazu bei, dass die Veranstaltung weit über Dresden hinaus wahrgenommen wird. »Dresden is(s)t bunt« hat Menschen in mehreren Städten zu ähnlichen Initiativen angeregt. Das Gastmahl ist zum Symbol für Dialog, Begegnung und demokratische Kultur im öffentlichen Raum geworden.



Gemeinsam Verantwortung übernehmen – für Wissenschaft, Gesellschaft und Demokratie



v.l.n.r. Kanzler Jan Gerken, Prof. Dr. Gerhard Ehninger und Rektorin Prof.in Dr. Ursula Staudinger
bei der Verleihung der Ehrenmedaille der TU Dresden

Ursula M. Staudinger ist seit August 2020 Rektorin der Technischen Universität Dresden (TUD). Davor arbeitete sie als Professorin für soziomedizinische Wissenschaften und Professorin für Psychologie am Robert N. Butler Columbia Aging Center der Columbia University in New York, das sie 2013 gründete. Dort wirkte sie fünf Jahre als Direktorin und Präsidentin des dazugehörigen International Longevity Center USA (ILC-USA). Vor ihrem

Wechsel in die USA war sie 10 Jahre lang Vizepräsidentin der Jacobs University (Bremen) und Gründungsdekanin des Jacobs Center on Lifelong Learning and Institutional Development (JCLL). Staudinger war bereits von 1999 bis 2003 an der TU Dresden als Professorin und Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie tätig.

Die Technische Universität Dresden (TUD) gratuliert der Cellex Stiftung sehr herzlich zu ihrem zehnjährigen Jubiläum. Dieses besondere Ereignis steht für ein Jahrzehnt außergewöhnlichen Engagements für soziale Teilhabe, eine demokratische und weltoffene Stadtgesellschaft und für den Zusammenhalt einer vielfältigen Gemeinschaft. Es ist ein Jubiläum, das nicht nur Anlass zum Feiern bietet, sondern auch dazu, auf die Erfolge zu blicken, die durch das partnerschaftliche Zusammenspiel von Cellex Stiftung und TUD möglich wurden.

Uns verbindet ein gemeinsames Ziel: Verantwortung zu übernehmen für die Gesellschaft, für die Wissenschaft und Innovation sowie für die Menschen, die im Mittelpunkt unseres Handelns stehen. Wissenschaft und Innovation, soziale Teilhabe und menschliche Wertschätzung gehören untrennbar zusammen. Sie sind die Grundlage für Produktivität und Fortschritt, aber auch für eine solidarische und demokratische Gesellschaft.

Warum setzen wir uns für gesellschaftliche Verantwortung ein? Wissenschaft lebt nicht isoliert, sondern von Offenheit, vom freien Austausch der Ideen und vom Dialog über kulturelle und geografische Grenzen hinweg. Diese ist nur in einer starken Demokratie möglich. Zugleich stützt Wissenschaft die Demokratie auf vielfältige Weise, u. a. indem sie die Grundlagen für faktenbasierte Entscheidungen liefert und die Fähigkeit schärft, kritisch zu denken. Umso wichtiger ist es, gemeinsam populistischen Desinformationen und vereinfachten Wahrheiten entgegenzuwirken. Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen, bedeutet für uns daher auch, die demokratischen Grundwerte aktiv zu stärken und in die nächsten Generationen weiterzugeben.

Ein herausragendes Beispiel für diese gemeinsame Verantwortungsübernahme stellt »Dresden is(s)t bunt« dar. Die Cellex Stiftung initiierte das Gastmahl im Jahr



2015 als klares Zeichen gegen Rassismus und spaltende Tendenzen. Es lädt Menschen ein – unabhängig von Herkunft, Religion oder Weltanschauung – und schafft Raum für Dialog, Begegnung und ein friedliches Miteinander. Heute ist »Dresden is(s)t bunt« ein fester Bestandteil des städtischen Lebens und ein lebendiges Symbol für Welt-offenheit und Solidarität. Die TUD nimmt Jahr für Jahr aktiv am Gastmahl teil, um gemeinsam Respekt, Toleranz und Vielfalt zu feiern.

Hinter einem solchen Engagement stehen Menschen, die mit Mut und visionärem Denken den Weg bereiten. Einer dieser Menschen ist Prof. Dr. Gerhard Ehninger, Vorsitzender des Stiftungsrats und Gründer der Cellex Stiftung. Mit seinem unermüdlichen Einsatz, seinen Verdiensten in der medizinischen Forschung und seinem Engagement für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ist er ein Vorbild für uns alle. Die TUD hat Prof. Dr. Ehninger 2025 mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet und würdigt damit seine außerordentlichen Leistungen, die auch die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und der Universität nachhaltig prägen.

Mit großer Dankbarkeit blickt die TUD auf zehn Jahre fruchtbarer Zusammenarbeit mit der Cellex Stiftung zurück. In der Verbindung von Engagement, Überzeugung und Gemeinschaft zeigt unsere Partnerschaft, wie viel erreicht werden kann, wenn Wissenschaft und Gesellschaft zusammenkommen.

Herzlichen Glückwunsch, Cellex Stiftung Dresden, zu zehn Jahren beeindruckender Arbeit! Auf viele weitere Jahre einer starken Partnerschaft im Dienste der Wissenschaft, der Gesellschaft und der Demokratie.

Prof.in Dr. Ursula Staudinger
seit August 2020 Rektorin der
Technischen Universität Dresden

Mit Herz und Hand für die Menschen unserer Region

Seit Gründung der Sparkasse 1821 ist soziales Engagement fest in unserer DNA verankert. Deshalb setzen wir uns auch heute jeden Tag mit Herz und Hand für die Menschen unserer Region ein. Die Zusammenarbeit mit der Cellex Stiftung und an Projekten wie »Dresden is(s)t bunt. Ein Gastmahl für alle« ermöglicht es uns, dazu beizutragen, dass unsere Gesellschaft vielfältig, lebendig und solidarisch bleibt. Wir gratulieren der Cellex Stiftung zum zehnjährigen Jubiläum und sind dankbar, mit ihr einen engagierten Partner an unserer Seite zu wissen, der genauso auf nachhaltige Veränderung und zugewandtes Miteinander setzt.



Joachim Hoof
Vorstandsvorsitzender der
Ostsächsischen Sparkasse Dresden

Das »Gastmahl« verbindet uns als Sparkasse direkt mit den Menschen in unserer Region. Es geht nicht nur darum, finanziell zu unterstützen – es geht darum, als Gastgeber vor Ort zu sein und gemeinsam ein Zeichen des Miteinanders zu setzen. Menschen mit ähnlichen Erfahrungen kommen zusammen, lernen einander kennen, tauschen sich aus – und profitieren voneinander. Vielen macht es das Ankommen leichter und es hilft, sich Perspektiven aufzubauen. Wenn wir von der Sparkasse hier vor Ort unsere Unterstützung einbringen, dann sehen wir, wie sich Türen öffnen – sowohl für die Menschen, die gerade neu ankommen, als auch für uns als Unternehmen, das auf menschliche Nähe und Vertrauen setzt. Es ist auch die Wechselwirkung, die für mich den wahren Wert von Projekten wie »Gastmahl« ausmacht.



Lars-Erik Rödel
Teamleiter Fremdsprachige Kundenberatung

Dass ich im Namen der Sparkasse Projekte unterstützen kann, die sich der Kultur, dem Sport oder sozialen Zusammenhalt verschrieben haben, macht meinen Job zur Herzenssache. In meinem Beruf kann ich täglich erleben, was Projekte wie das »Gastmahl« bewirken können. Hier treffen Menschen aufeinander, die sich ohne diesen Rahmen sonst vielleicht nie begegnet wären. Für meine Kolleginnen und Kollegen und mich sind diese Veranstaltungen oft ein Ort der Begegnung des Miteinanders – und das ist etwas, das unsere ganze Unternehmenskultur bereichert.



Es ist die sozial-engagierte Seite der Sparkasse, die hier zur Geltung kommt, und genau das macht meine Arbeit so besonders.

Claudia Zachow
Referentin Gesellschaftliches Engagement

Schon bei meinem ersten Gastmahl hat mich die Atmosphäre direkt in ihren Bann gezogen. Ich fand es unglaublich, wie viele verschiedene Menschen an diesem Tisch Platz nehmen – Menschen aus ganz unterschiedlichen Welten und Lebensrealitäten. Was für ein Moment! Obwohl ich im Namen der Sparkasse unterwegs bin, geht es nicht um Finanzen, sondern um Dialog, gemeinsames Handeln und Solidarität. Das ist eben auch Sparkasse, nur von der anderen Seite – zuhören, da sein und Gemeinschaft stärken.

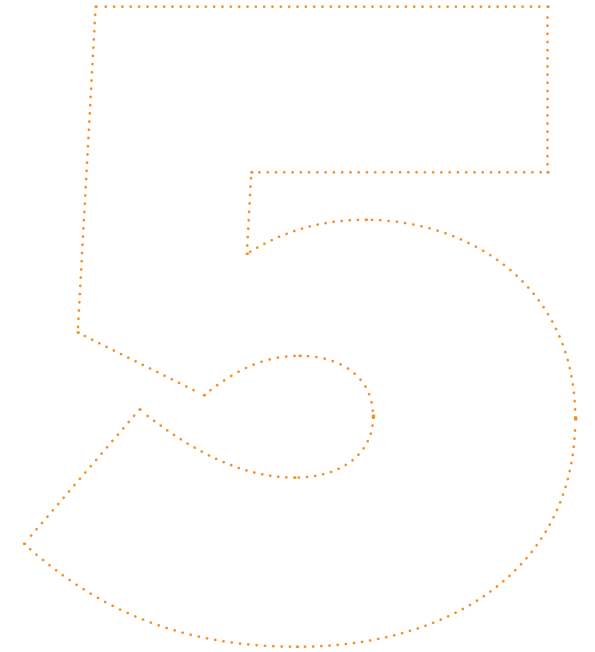


Arijan Zhara
Kundenbetreuer Filiale Am Altmarkt





Auch in ein Projekt kann man sich verlieben



Ein Kinderorchester gründen? In Prohlis? Die Initiatorinnen von Mosaik, Deborah Oehler und Luise Börner, kamen in der Startphase auf uns zu und baten um Unterstützung. Wir wussten um die segensreichen Folgen des Musizierens für die menschliche Entwicklung. Aber wir ahnten auch, dass hier sehr viel Arbeit zu leisten war.

Von diesen Gründerinnen, Deborah und Luise, gemeinsam mit Ulrike und Ulrich Kirchberg hatten wir den Eindruck: Wenn jemand einen solchen großen Stein rollen kann, dann dieses Team. Wir halfen nach Kräften. Der zugewandte, kreative Unterricht, der Umgang mit den Kindern, die positive Grundstimmung, die stets wachsende Zahl der Kooperationspartner, die Offenheit des Teams und das alles verbunden mit einer hohen Professionalität sind beeindruckend. Wir verliebten uns jeden Tag der Kooperation mehr in dieses Projekt. Anderen, die Mosaik vor und hinter den Kulissen live erlebten, ging es ähnlich.

Aus der Perspektive der Didaktik, der Entwicklungsneurologie, der Soziologie und auch der Stadtentwicklung ließe sich wissenschaftlich viel (nur Gutes!) über Mosaik sagen. Man könnte sich aber auch so kurzfassen wie die Banda Comunale:

»Eindeutig Dresdens coolstes Projekt.«



Vertrauen stärken: Die Kampagne #impfenschützt



Gemeinsam aufklären

Mit der Kampagne #impfenschützt produzierte die Cellex Stiftung kurze Filmsequenzen, in denen 33 Menschen aus Wissenschaft, Medizin, Pflege, Kultur und Wirtschaft – teils in ihrer Muttersprache, teils auf Deutsch – über die Corona-Schutzimpfung sprechen und so Vertrauen, Information und persönliche Erfahrungen verbinden. Ziel war es, mit einem peer-to-peer-Ansatz insbesondere Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung niedrigschwellig zu erreichen. Denn laut einer Untersuchung des RKI vom Februar 2022 hing die Impfquote eng mit der Verständlichkeit der verfügbaren Informationen zusammen. Die Hürden für Menschen mit Migrationsbiografie, ein Impfangebot wahrzunehmen, waren besonders hoch. Die Cellex Stiftung setzte in der Kampagne deshalb auf mehrsprachige, emotional ansprechende Botschaften. Die Clips wurden über die sozialen Medien, Kooperationspartner und Veranstaltungen weit verbreitet und erzielten hohe Sichtbarkeit in der Stadtgesellschaft.

Das Projekt leistete durch verständliche, wissensbasierte Informationen sowie diversitätssensible Ansprache einen Beitrag dazu, gesundheitliche Teilhabe, Vertrauen in öffentliche Institutionen und ein respektvolles Miteinander in einer pluralen Stadt zu fördern.

Zehn Jahre Cellex Stiftung – Ein Leuchtturm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

Vor zehn Jahren wurde die Cellex Stiftung von Prof. Dr. Gerhard Ehninger ins Leben gerufen – mit einer klaren Vision: Dresden und Sachsen zu Orten des respektvollen Miteinanders, der Offenheit und der gesellschaftlichen Verantwortung zu machen. Heute, ein Jahrzehnt später, ist die Stiftung ein unverzichtbarer Akteur im Kampf für Demokratie, Menschenrechte und gegen Fremdenfeindlichkeit.

Die Gründungsidee: Engagement für eine offene Gesellschaft. Die Cellex Stiftung entstand aus dem Wunsch, gesellschaftliche Herausforderungen aktiv anzugehen. Gerhard Ehninger hat als Stifter der Stiftung immer wieder betont, wie wichtig es ist, nicht nur gegen, sondern vor allem für etwas einzustehen: Für Menschlichkeit, Akzeptanz und Respekt. Dank seines persönlichen Einsatzes hat die Stiftung zahlreiche Initiativen ins Leben gerufen, die sich für ein solidarisches Dresden ohne Rassismus einsetzen.

Projekte, die bewegen und verbinden

Zu den herausragenden Projekten der Stiftung zählen die Organisation und Unterstützung von Großveranstaltungen wie »Offen und bunt. Dresden für alle«. Ich kann mich so gut erinnern, als Gerhard Ehninger und ich 2014 in seinem Büro saßen und uns Gedanken machten, wie wir der rechtsextremen Stimmung in der Stadt begegnen könnten. Daraus entstand die Idee, eine Demonstration in der Stadtmitte mit Musik und kurzen Reden zu organisieren – vielleicht mit Udo Lindenberg oder Herbert Grönemeyer als Stars dabei. Erstaunlich, aber tatsächlich wurde dieses Brainstorming-Projekt realisiert. Es war nicht einfach, aber mit der Energie und dem Durchsetzungsvermögen von Gerhard Ehninger hat es geklappt. »Offen und bunt« war ein wunderbares FEST

FÜR DEMOKRATIE, bei dem zehntausende Menschen gemeinsam für Toleranz und Weltoffenheit demonstrierten. Für Ehninger und mich war es auch wichtig, dass Dresden ein offenes Gesicht für alle ausländische Wissenschaftler zeigte. Allein im Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik arbeiteten Forscher aus über 30 Nationen.



Die Stiftung ist Mitinitiator des Bündnisses »Dresden.Respekt«, das 2016 Menschen aus Politik, Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbrachte, um ein sichtbares Zeichen gegen Ausgrenzung und für die Grundwerte des Grundgesetzes zu setzen. Ein weiteres Beispiel ist die Banda Internationale. Das Projekt entstand 2015 in Dresden in der Zusammenarbeit von Banda Comunale und der Cellex Stiftung. Hier spielen lokale Musiker gemeinsam mit Geflüchteten aus verschiedenen Ländern

und setzen mit ihrer Musik ein kraftvolles Zeichen für Toleranz und Integration. Banda Internationale steht für eine gelebte Willkommenskultur und ist mehrfach ausgezeichnet worden – ein Symbol dafür, wie Musik Brücken baut und gesellschaftlichen Wandel fördert und ein Beispiel dafür, wie die Stiftung Brücken baut und Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenführt.

Die Stiftung engagierte sich zudem einige Jahre bei der Verleihung des Sächsischen Förderpreises für Demokratie, der Initiativen und Kommunen für ihr Engagement gegen Rechtsextremismus und für eine demokratische Kultur auszeichnet. Ein weiteres herausragendes Projekt der Cellex Stiftung ist das Gastmahl »Dresden is(s)t bunt«. Seit 2015 verwandelt sich Dresden einmal jährlich in eine lange Festtafel, an der tausende Menschen Platz nehmen. 2025 stand die Festtafel auf der Hauptstraße. So findet die Stiftung neue Wege, um Brücken zu bauen



in einer polarisierten Gesellschaft. Die Veranstaltung entstand als Antwort auf Fremdenfeindlichkeit und ist heute ein Symbol für Vielfalt, Offenheit und Gastfreundschaft in Dresden. Mit Unterstützung von zahlreichen Organisationen und zahlreichen Sponsoren wird ein Ort geschaffen, an dem Dialog und Begegnung im Mittelpunkt stehen. Auch Lipotype ist jedes Jahr dabei. Das Gastmahl zeigt eindrucksvoll, wie gemeinsames Essen und kultureller Austausch das Miteinander in der Stadt stärken. »Dresden is(s)t bunt« ist ein buntes, fröhliches Sommerfest mit kulinarischen Köstlichkeiten, vielen Gesprächen und kulturellen Überraschungen.

Die Rolle von Gerhard Ehninger: Visionär und Brückenbauer

Der Erfolg der Cellex Stiftung ist untrennbar mit dem Wirken von Gerhard Ehninger verbunden. Als Visionär hat er nicht nur gesellschaftliche Missstände erkannt, sondern auch den Mut und die Energie aufgebracht, Veränderungen anzustoßen. Seine Fähigkeit, Menschen zu begeistern und zu mobilisieren, hat dazu geführt, dass die Stiftung heute ein breites Netzwerk von Unterstützern und Partnern vereint. Durch sein persönliches Engagement hat Gerhard Ehninger immer wieder betont, dass es

auf jede und jeden Einzelnen ankommt, wenn es darum geht, Demokratie und Menschenrechte zu verteidigen. Sein Appell an die Zivilcourage und sein Einsatz für den Dialog auch mit Andersdenkenden sind beispielhaft.

Nachhaltige Wirkung und Ausblick

Die Cellex Stiftung hat in den vergangenen zehn Jahren gezeigt, wie viel zivilgesellschaftliches Engagement bewirken kann. Sie hat Dresden und Sachsen ein neues Gesicht gegeben – als Orte, an denen Vielfalt, Toleranz und Menschlichkeit gelebt werden. Die Stiftung bleibt auch in Zukunft ein Motor für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Innovation.

Offen und bunt ist die Parole, die Gerhard Ehninger und sein Team für Dresden lebendig gemacht hat. Hut ab und Respekt für diesen unermüdlichen Einsatz!

Prof. Dr. Kai Simons
Gründungsdirektor Emeritus des Max-Planck-Instituts für molekulare Zellbiologie und Genetik und CEO von Lipotype GmbH

Kai Simons ist Zellbiologe und zählt zu den international führenden Forschern auf dem Gebiet der Membranbiologie. Er war von 1997 bis 2015 Direktor am Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik in Dresden, dessen Aufbau er maßgeblich mitgestaltete. Zuvor forschte und lehrte er u. a. am European Molecular Biology Laboratory (EMBL) in Heidelberg. Simons ist Mitbegründer mehrerer Biotechnologieunternehmen, darunter Lipotype, und wurde für seine wissenschaftlichen Leistungen vielfach ausgezeichnet.





Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Cellex Stiftung,

anlässlich des 10-jährigen Bestehens Ihrer Stiftung übermittle ich Ihnen im Namen der Botschaft der Ukraine sowie persönlich die herzlichsten Glückwünsche. Dieses Jubiläum ist ein bedeutender Meilenstein und ein eindrucksvoller Beleg für Ihr langjähriges Engagement, Ihre Solidarität und Ihre menschliche Verbundenheit.

Seit ihrer Gründung hat die Cellex Stiftung weit mehr als institutionelle Verantwortung übernommen. Besonders seit dem großangelegten russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine hat Ihre Stiftung in Dresden und darüber hinaus eine wichtige Rolle gespielt – durch die Unterstützung der ukrainischen Gemeinschaft, durch sichtbare Solidarität und durch die Ermutigung vieler Menschen in Deutschland, Haltung zu zeigen.

Ihre Initiativen – von der Unterstützung von Demonstrationen für Frieden und Freiheit über die Begleitung ukrainischer Familien bis hin zur Hilfe für ein Kinder- und Familienzentrum – stehen beispielhaft für gelebte

Menschlichkeit. Besonders hervorzuheben sind Ihre Spendenkampagnen für zerstörte ukrainische Schulen, mit denen Sie Hoffnung und Perspektiven für viele Kinder schaffen.

Ihre Arbeit baut Brücken zwischen Menschen und Kulturen und verdient höchste Anerkennung. Ich bin überzeugt, dass die Cellex Stiftung auch künftig ein verlässlicher Partner für Solidarität, Verantwortung und europäische Werte bleiben wird.

In der Hoffnung auf ein neues, friedliches Jahr wünsche ich Ihnen von Herzen weiterhin viel Kraft, Erfolg und Zuversicht für Ihr wertvolles Engagement.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Oleksii Makeiev
Botschafter der Ukraine in Deutschland

Solidarität mit der Ukraine: Wie aus Kooperation Freundschaft entsteht

Wie fühlt es sich an, von einer Großmacht überfallen zu werden? Man möge die Berichte über die deutschen Kriegsverbrechen lesen – oder den Ukrainerinnen und Ukrainern in Sachsen gut zuhören. Die Haltung der Cellex Stiftung zur Ukraine war von Anfang an klar: Wir stehen an der Seite der Opfer, die Täter gehören bestraft.

Denn Solidarität ist die einzig vernünftige Reaktion auf diese Barbarei. Tausende geflüchtete Menschen aus der Ukraine wurden in Dresden aufgenommen und sowohl von der Stadt als auch von der Zivilgesellschaft unterstützt. Sehr schnell, auch dank der hier lebenden Landsleute, organisierten die Ukrainerinnen und Ukrainer sich selbst und gingen von sich aus auf Partner zu, auch auf die Cellex Stiftung. Seit dem großflächigen Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 begleitet die Cellex Stiftung die ukrainische Community in Dresden, mit den Accounts auf den Social-Media-Kanälen, die die öffentliche Wirkung von Spendensammlungen oder Aufrufe zu Demonstrationen für die Menschen in der Ukraine erhöhten. Bereits beim Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« 2022 zeigte sich, dass die ukrainische Gemeinschaft in der Mitte der Dresdner Stadtgesellschaft angekommen war. Anlässlich des ersten Jahrestages am 24. Februar 2023 gründete die ukrainische Gemeinschaft in Dresden – Plattform Dresden e.V., Stützpunkt Ukraine und das Ukrainische Koordinationszentrum Dresden – gemeinsam mit der Cellex Stiftung, dem Verein Dresden – Place to be! und der Initiative »Haltung zeigen« einen Koordinierungskreis, der die Solidaritätsveranstaltungen zum Jahrestag dreimal in Folge organisierte. Dabei lernten wir wunderbare Menschen kennen. Große Empathie und mitunter starke Emotionen machen aus unserer professionellen Zusammenarbeit etwas Besonderes. Entscheidenden Anteil daran hat Natalija Bock, eine unverzichtbare Stimme für die Ukraine in Dresden und seither eine enge Wegbegleiterin, deren Engagement uns beeindruckt.



Gemeinsam für die Ukraine

Für mich als Ukrainerin bedeutet das Wirken der Cellex Stiftung weit mehr als Hilfe. Es stärkt das Gefühl, nicht allein zu sein – in den dunkelsten Stunden der Geschichte der Ukraine.

Als der Krieg mein Heimatland erschütterte, als Schulen zerstört wurden und Familien ihre Heimat verlassen mussten, wart ihr da. Ihr habt nicht gezögert, sondern gehandelt. Ihr habt gemeinsam mit uns jedes Jahr Kundgebungen zum Jahrestag des russischen Totalüberfalls organisiert, Spendenkampagnen für zerstörte Schulen und die dort lernenden Kinder ins Leben gerufen, damit diese weiter unterrichtet werden können. Ihr habt uns jedes Jahr zum Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« eingeladen und willkommen geheißen.

Ich erinnere mich sehr gut an die Momente, in denen meine Mitstreitenden und ich verzweifelt waren – und ihr uns Mut gegeben habt. An die Tage, an denen wir nicht wussten, wie es weitergeht – und ihr uns eine Perspektive eröffnet habt. Eure Arbeit hat nicht nur Motivation

für die in Deutschland schuttsuchenden Menschen aus der Ukraine und konkrete Hilfe für die Kinder in der Ukraine geschaffen, sie hat auch unsere Unterstützung und unsere Herzen gestärkt.



Zehn Jahre – das sind unzählige Geschichten von Begegnungen, von geteilten Tränen und von gemeinsamem Lachen. Es sind Geschichten, die uns zeigen: Menschlichkeit ist stärker als Hass, Hoffnung ist stärker als Angst. Dazu gratuliere ich Euch von Herzen und danke für den gemeinsamen Weg in den letzten vier Jahren.

Für uns Ukrainerinnen und Ukrainer seid ihr nicht nur eine Organisation. Ihr seid Freundinnen und Freunde, ihr seid Teil unserer Geschichte. Ihr habt uns gezeigt, dass Demokratie, Freiheit und Solidarität keine abstrakten Worte sind, sondern gelebte Wirklichkeit. Danke, dass es Euch gibt!

Natalija Bock
Vorstandsvorsitzende von Plattform Dresden e.V.
und Erich Kästner-Preisträgerin 2024



Verbunden in Verantwortung

Die Stiftung Frauenkirche gratuliert zu 10 Jahren Cellex Stiftung

10 Jahre Cellex Stiftung – das sind 10 Jahre zivilgesellschaftlichen Engagements, Mut und Verantwortung für unsere demokratische Gesellschaft. Dass dafür die Form einer gemeinnützigen Stiftung gewählt wurde, ist ein starkes Statement: Wer eine solche Stiftung gründet, bestimmt zwar Richtung und Zweck, übergibt die Verantwortung jedoch dauerhaft an Gremien. Eine Stiftung gehört am Ende niemandem außer sich selbst. Dieses zutiefst demokratische Prinzip verdeutlicht, wie sehr hier Zukunft gedacht und Verantwortung nachhaltig verankert wurden.

In Dresden und Sachsen gibt es – auch aufgrund der spezifischen ostdeutschen Rahmenbedingungen – vergleichsweise wenige Stiftungen. Die Gründung der Cellex Stiftung war und ist daher ein modellhaftes Signal. Sie zeigt: Unternehmerisches Wirken umfasst immer auch das Gemeinwesen. Eine vielfältige, lebendige Zivilgesellschaft ist ein entscheidender Standortfaktor – für Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.



Die Cellex Stiftung hat ganz bewusst zwei scheinbar unterschiedliche Zwecke miteinander verbunden: die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Stärkung einer weltoffenen, demokratischen Gesellschaft. Denn Wissenschaft braucht freie Meinungsäußerung, kulturelle Offenheit und demokratische Räume; umgekehrt ist wissenschaftlich fundiertes Denken gerade in Zeiten von Fake News und gezielter Desinformation unverzichtbar für Toleranz und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wir, die Stiftung Frauenkirche Dresden, schätzen die klaren, mutigen Impulse der Cellex Stiftung und das enge, vertrauensvolle Zusammenspiel unserer beiden

Institutionen. Wir kommen aus unterschiedlichen Traditionen und treffen uns dennoch in zentralen Haltungen: im Eintreten für Vielfalt, Demokratie und eine Zukunft, die durch zivilgesellschaftliches Engagement aktiv mitgestaltet wird.

Etliche Projekte, an denen wir gemeinsam Haltung bezogen und bei denen wir uns gegenseitig unterstützt haben, stehen dafür: das jährliche Gastmahl »Dresden is(s)t bunt«, der gemeinsame Stiftungsauftrag »Demokratie mit uns« im Wahljahr 2024, die Kundgebung StandwithUkraine auf dem Neumarkt oder das Jugendfest Fête de l'Europe, bei dem Frankreichs Präsident Emmanuel Macron auf dem Neumarkt sprach – vor der Frauenkirche, die bis heute als Symbol der deutschen und europäischen Wiedervereinigung wirkt. All dies erinnert daran, wie wertvoll und zugleich wie fragil unsere Demokratie, wie kostbar der Zusammenhalt in Dresden ist, der Vielfalt zulässt; und wie bedeutsam ein geeintes Europa bleibt.

Die Kooperationen zwischen der Cellex Stiftung und der Stiftung Frauenkirche stehen für ein Miteinander über Grenzen hinweg, für gelebte Verantwortung und für das, was möglich wird, wenn Menschen und Institutionen gemeinsam handeln sowie demokratische Räume schaffen und stärken. Und dafür letztlich auch bereit sind, Geld zu geben! Für dieses Vertrauen, diese Partnerschaft und den mutigen Gestaltungswillen sagen wir der Cellex Stiftung, ihrem Team – und besonders ihrem Gründer, Prof. Gerhard Ehninger –, dessen persönlicher Einsatz viele dieser Impulse erst möglich gemacht hat, von Herzen Danke.

Die vergangenen Jahre zeigen eindrucksvoll, wie sehr unsere Gesellschaft ein starkes Netz engagierter



»Demokratie mit uns« - Gemeinsamer Aufruf Dresdner Stiftungen vor den Europa-, Landtags- und Kommunalwahlen 2024.
v.l.n.r. Eva Sturm, Gerhard Ehninger, Maria Noth, Peggy Eckert (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Sachsen),
Katrin Sachs (Bürgerstiftung Dresden), Katerina Lohse (Stiftung Lichtblick), Friedbert Damm (Stiftung Kunst und Musik für Dresden)

Akteur:innen braucht. Und sie zeigen, dass es mehr solcher mutigen Initiativen und tragfähigen Kooperationen braucht, die beweisen, dass verantwortungsvolles Handeln aus der Zivilgesellschaft heraus konkrete Wirkung entfaltet.

Darum – von Stiftung zu Stiftung, von Partnerin zu Partnerin, von Mensch zu Mensch: Herzlichen Glückwunsch an die Cellex Stiftung zu einem Jahrzehnt leidenschaftlichen Engagements, kluger Verantwortung und inspirierender Zukunftsgestaltung. Möge sie auch weiterhin kraftvolle Impulse für Wissenschaft, Weltoffenheit und Demokratie setzen. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Schritte und auf das starke Miteinander von Stiftungen in Dresden und Sachsen.

Maria Noth
Geschäftsführerin der Stiftung Frauenkirche Dresden

Maria Noth ist Geschäftsführerin der Stiftung Frauenkirche Dresden. Sie studierte Kulturwissenschaften, Amerikanistik und Judaistik in Leipzig sowie an der Brandeis und Brown University (USA) und beschäftigte sich unter anderem mit der Konstruktion kultureller Identitäten sowie mit der Geschichte und Gegenwart transatlantischer Beziehungen. Sie war für internationale Unternehmen tätig und verantwortete anschließend den Stiftungsbereich der Ostsächsischen Sparkasse Dresden. Sie ist zertifizierte Stiftungsmanagerin (Frankfurt School of Finance and Management) und engagiert sich als Mitglied im Vorstand der Jüdischen Musik- und Theaterwoche Dresden.

Politische Bildung und Demokratiearbeit sind stets auf ethische Werte und Verfassungsziele gerichtet und deshalb nie »neutral«.

Prof. Dr. Friedhelm Hufen

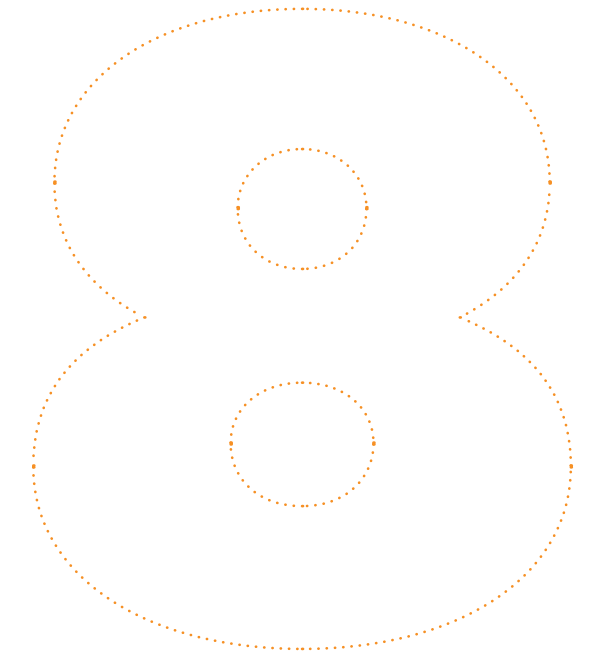
Ich nehme die Cellex Stiftung als verlässliche Unterstützerin einer diversen Zivilgesellschaft und als strategische Partnerin mit großem Mut wahr. Als eine der wenigen Stiftungen aus den östlichen Bundesländern, die sich den Themen Demokratie und Vielfalt verbunden fühlt, hat sie in den vergangenen Jahren wichtige Impulse gesetzt – sei es die Beauftragung eines Rechtsgutachtens zum Neutralitätsgebot, das vielen Vereinen Rückhalt und Argumentationshilfen im Kampf gegen Delegitimierungskampagnen gab, sei es als Mitinitiatorin der Stiftungsinitiative »Zukunftswege Ost«, die sich innerhalb kürzester Zeit als Vernetzungsplattform, Ermöglicherin und Entwicklerin etablieren konnte, oder mit dem Format des Gastmahls in Dresden, das auf leichte Art Kultur, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammenbringt.

Ein besonderer Dank gilt hierbei Eva Sturm, deren Kooperationsfähigkeit, Durchhaltevermögen und nicht zuletzt Humor die Arbeit der Stiftung sehr gut widerspiegeln.

Als Vertreterin einer für demokratische Werte kämpfenden Zivilgesellschaft wünsche ich der Cellex Stiftung, dass sie ihren Weg weiter so unerschrocken und gleichzeitig Brücken bauend gehen wird.

Maren Düsberg
Co-Geschäftsführerin RAA Sachsen e.V.

Eine aktive Zivilgesellschaft und das Neutralitätsgebot



Verpflichtet die Anerkennung einer Organisation als gemeinnützig zur parteipolitischen Neutralität? Darf der Staat bei der Ausreichung von Fördermitteln im Gegenzug Loyalität von den Empfängern der Fördermittel verlangen? Oder konkreter: Dürfen sich Vereine und andere Organisationen, die staatliche Unterstützung erhalten, kritisch zu Parteien äußern, die die freiheitlich-demokratische Grundordnung in Frage stellen?

Auf der Bundesebene wird die Debatte um das sogenannte Neutralitätsgebot schon länger geführt. In Sachsen trat der Konflikt offen zutage, als ein Sonderbericht des Sächsischen Rechnungshofes aus dem Jahr 2023 geförderte Vereine, die sich gegen Hass, Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit engagieren, mit dem Vorwurf mangelnder politischer Neutralität konfrontierte. Der Bericht erweckte den Eindruck, dass dies eine gängige und grundgesetzkonforme Praxis sei. Das rief die Cellex Stiftung zur Intervention auf.

Die Cellex Stiftung beauftragte mit Unterstützung weiterer Stiftungen den renommierten Staats- und Verwaltungsrechtler Prof. Dr. Friedhelm Hufen mit einem Gutachten, das zentrale Streitpunkte verfassungsrechtlich klarstellen sollte. Das im August 2024 veröffentlichte

Gutachten beschreibt, in welchen rechtlichen Grenzen geförderte Vereine und Organisationen gegen demokratiefeindliche Haltungen Position beziehen dürfen. Damit liefert es eine praxisnahe Orientierung für gemeinnützige Organisationen, Kultureinrichtungen und Bündnisse, die etwa zu Demonstrationen aufrufen, Solidaritätserklärungen verfassen oder ihr demokratisches Selbstverständnis zeigen wollen.

Sowohl die Präsentationen des Gutachtens bei Fachveranstaltungen als auch die mediale Berichterstattung sorgten dafür, dass die Ergebnisse deutschlandweit Beachtung fanden. In der anhaltenden Debatte zur »wehrhaften Demokratie« liefert das Gutachten wichtige Argumente. Darüber hinaus stärkt es demokratisches Engagement gemeinnütziger Organisationen, indem es klar benennt, wozu das sogenannte Neutralitätsgebot die Empfänger von Fördermitteln verpflichtet und wozu nicht.

Demokratie wächst von unten

Zehn Jahre Cellex Stiftung sind zehn Jahre gelebter Haltung: zugewandt, mutig und immer bei den Menschen, die unsere demokratische Kultur tragen. Die Stiftung gibt Kraft, wo Engagement entsteht, schafft Vertrauen, wo Zusammenarbeit gebraucht wird, und öffnet Räume, in denen Ideen zu gemeinsamen Wegen werden.

Wir blicken dankbar auf viele schöne Momente zurück: das gemeinsame Engagement beim Sächsischen Förderpreis für Demokratie, die vielen »aktivierenden« Formate beim Deutschen Stiftungstag, aber auch das gemeinsame Nachdenken darüber, wie eine lebendige Zivilgesellschaft in Ostdeutschland gestärkt werden kann. Immer spürbar waren die Integrität der Cellex Stiftung, ihr klarer Kompass und der große Respekt für diejenigen, die vor Ort Verantwortung übernehmen.

Denn dort, wo Menschen sich einmischen, Verantwortung tragen und Räume für Dialog öffnen, entsteht Großes im Kleinen. Diese Überzeugung verbindet uns seit vielen Jahren: Demokratie wächst von unten, aus Beziehungen, Vertrauen und der Möglichkeit, selbst zu gestalten. Die Cellex Stiftung macht sichtbar, was oft im Verborgenen geschieht: die alltägliche Arbeit mutiger Menschen, Initiativen und Vereine, die ihr Umfeld verändern.



Dass eine so junge Stiftung in kurzer Zeit so viel bewegen kann – mit Herzlichkeit, Offenheit für Partnerschaft und konsequenter Unterstützung – ist ein Geschenk für viele Menschen und Initiativen. Sie ist zu einer wichtigen Stimme in der Stiftungslandschaft geworden: nicht laut, aber klar. Nicht nur fördernd, sondern verbindend. Mit der Fähigkeit, Netzwerke zu schaffen, Perspektiven zu öffnen und Vertrauen aufzubauen.

Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Menschen. Die Cellex Stiftung begleitet sie verlässlich – und zeigt damit, wie Stiftungen Verantwortung übernehmen können: nah, zugewandt und professionell.

Zehn Jahre Cellex Stiftung stehen für den Glauben daran, dass Veränderung möglich ist – gerade dort, wo manche sie nicht mehr erwarten. Und sie zeigen, wie viel entstehen kann, wenn Haltung und Herzlichkeit zusammenkommen.

Zum Jubiläum ein herzliches Dankeschön und eine große Gratulation – verbunden mit der Freude auf alles, was noch entsteht.

Mit Wertschätzung

Freudenberg Stiftung
Dr. Pia Gerber und Stefan Vogt



»Zukunftswege Ost«: Round Table »Wir sitzen alle im gleichen Boot« auf einem Dampfer der Weißen Flotte in Dresden im April 2024

Dr. Pia Gerber und Stefan Vogt führen gemeinsam die Freudenberg Stiftung.

Dr. Pia Gerber studierte Sozialpädagogik sowie Politik- und Erziehungswissenschaft in Heidelberg und promovierte zu sozialen Innovationen im Stiftungsbereich. Sie arbeitete u. a. in der politischen Bildung, als kommunale Frauenbeauftragte sowie in Lehre und Weiterbildung. Seit 1999 ist sie für die Freudenberg Stiftung tätig, seit 2010 als Geschäftsführerin.

Stefan Vogt studierte Politikwissenschaft und Soziologie in Magdeburg. Er arbeitete u. a. im Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus, im Bereich Lernen durch Engagement und in der Organisationsentwicklung. Seit 2020 ist er Teil der Geschäftsführung der Freudenberg Stiftung.

[...]
Wer das Land verändern will,
muss bei den Menschen beginnen.
Und wer die Welt retten will,
der darf uns Engagierte nicht unterschätzen.
Denn vielleicht beginnt der Zukunftsweg
nicht in Zentren,
sondern genau hier –
wo niemand hinschaut, aber alle anpacken.
**Wo Weltretten kein Wort ist,
sondern eine Haltung.**



Zitat aus dem Spoken-Word-Beitrag »Gemeinsam mehr machen«, den die Künstlerin **Jessy James LaFleur** über die Initiative »Zukunftswege Ost« auf dem Deutschen Stiftungstag 2025 in Wiesbaden vorgetragen hat.



Die Gemeinschaftsinitiative »Zukunftswege Ost«: Ein starkes Bündnis für Demokratie

Unsere Demokratie steht vor großen Herausforderungen. Rechtsextreme Positionen gewinnen in den Parlamenten an Einfluss. Und jene Menschen, die zentrale Werte unseres Grundgesetzes – allen voran die Würde aller Menschen – in Frage stellen, erobern mit Gewalt die Straße, schüchtern ein und verändern unser Land.

Besonders in Ostdeutschland steht das demokratische Miteinander der pluralistischen Gesellschaft unter Druck. Die in 2024 unter der Schirmherrschaft des damaligen Ostbeauftragten Carsten Schneider gegründete, vom Bundesverband Deutscher Stiftungen gemeinsam mit vier seiner Mitgliedsstiftungen – der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS, der Freudenberg Stiftung, der Stiftung Bürger für Bürger aus Halle und der Cellex Stiftung – konzipierte Initiative »Zukunftswege Ost« setzt auf die Solidarität der Demokratinnen und Demokraten. »Zukunftswege Ost« wird mittlerweile von zahlreichen Stiftungen und einigen Unternehmen getragen und will die Zivilgesellschaft dort stärken, wo es am dringendsten gebraucht wird.

Wer sich heute in Ostdeutschland für eine offene, demokratische Gesellschaft engagiert, steht oft vor großen Herausforderungen. Initiativen, die sich für Geflüchtete

einsetzen, Kulturprojekte in ländlichen Räumen oder Vereine, die für ein inklusives Miteinander werben, sehen sich nicht nur Anfeindungen ausgesetzt, sondern leiden auch unter einer mangelnden finanziellen und strukturellen Absicherung. Es fehlt ihnen an Sichtbarkeit, Gehör und der notwendigen Unterstützung, um ihre wichtigen Zukunftsentwürfe für die Gesellschaft umzusetzen. Hier setzt »Zukunftswege Ost« an, indem die Initiative finanzielle Mittel, Netzwerke und bedarfsorientierte Hilfe bereitstellt. Im Fokus stehen vor allem ländliche und strukturschwache Regionen: Dort, wo demokratisches Engagement besonders couragiert ist und wenig Rückenwind hat, will »Zukunftswege Ost« verlässlich zur Seite stehen.

Denn die Engagierten vor Ort sind mehr als nur Stützen des gesellschaftlichen Zusammenhalts, sie sind ein entscheidender Standortfaktor. Sie gestalten ein demokratisches Miteinander, sichern Teilhabe und prägen ein positives Bild ihrer Region. Sie zu stärken bedeutet, Demokratie zu stärken.

Deshalb ist »Zukunftswege Ost«, wie Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier es anlässlich des Auftakts der Fokusregion Saalfeld-Rudolstadt am 3. Mai 2024 formulierte, »ein wirklich wichtiges gesamtdeutsches Projekt.«

Gemeinsam erreichen wir mehr!

An der Tür der Intendanz des Staatsschauspiels Dresden hängt – unverändert seit über zehn Jahren – ein Plakat. Es wirbt »offen und bunt« für ein »DRESDEN FÜR ALLE«, vor allem aber für ein großes Live-Konzert auf dem Neumarkt am 26. Januar 2015. Beteiligt waren Viele, u. a. Herbert Grönemeyer, Christian Friedel mit den Woods of Birnam und die Banda Comunale. Das Konzert war als Reaktion auf das gesellschaftliche Klima in Dresden und Sachsen entstanden. Täglich erreichten einen damals aus dem Freistaat Meldungen, dass Flüchtlingsunterkünfte und Asylbewerberheime Ziele rechtsextremistischer, fremdenfeindlicher Gewalt wurden. Nicht selten prägten hasserfüllte Proteste von Asylgegnern das Bild. In den überregionalen Medien trug dies dazu bei, dass Sachsen in einem sehr schlechten Licht dastand und die Welle der Hilfsbereitschaft und die Engagierten in diesem Land keine Sichtbarkeit erhielten.



Gemeinsam erreichen wir mehr! Das Konzert, initiiert von DRESDEN – Place to be! e.V. und getragen von vielen Unterstützer*innen wurde zum positiven Zeichen des Widerstandes einer Stadtgesellschaft, die Pegida, einer fremdenfeindlichen, rassistischen und rechtsextremen Organisation, nicht die Straßen ihrer Stadt überlassen wollte.

Zentraler Initiator hinter diesem Impuls war Prof. Dr. med. Gerhard Ehninger, der Gründer der Cellex Stiftung und ihr heutiger Stiftungsratsvorsitzender. Für seine Initiative müssen wir ihm dankbar sein.

In den vergangenen zehn Jahren hat die Cellex Stiftung in Dresden Maßstäbe gesetzt – leise, verlässlich und mit einer bemerkenswert klaren Haltung. Aus dem Engagement einer kleinen, hochmotivierten Gemeinschaft ist

eine Institution gewachsen, die weit über die Stadtgrenzen hinauswirkt. Die Stiftung hat sich konsequent der Förderung von Bildung, Kultur und gesellschaftlichem Zusammenhalt verschrieben und dabei immer die Menschen in den Mittelpunkt gestellt: junge Talente, engagierte Initiativen, mutige Projekte und jene Stimmen, die in einer demokratischen Stadt gehört werden müssen.

Besonders prägend war ihr Einsatz für eine weltoffene, vielfältige Stadtgesellschaft. In einer Zeit, in der Dresden immer wieder mit Polarisierungen und Spannungen konfrontiert war, setzte die Cellex Stiftung bewusst gegenläufige Impulse: Sie schuf Orte der Begegnung (z. B. das Gastmahl für alle »Dresden is(s)t bunt«, Solidarität mit der Ukraine »Stand with Ukraine«), unterstützte Dialogformate und initiierte Kulturprogramme, die Brücken zwischen unterschiedlichen Lebenswelten schlugen. Veranstaltungen wie öffentliche Diskurse, künstlerische Interventionen oder Bildungsprojekte boten Räume, in denen Vielfalt sichtbar und erfahrbar wurde. Nicht selten waren

diese Formate Pioniere – mutige, experimentelle Ansätze, die später Nachahmer fanden.

Ihre Arbeit zeigte: Weltoffenheit entsteht nicht von allein, sie braucht Menschen, die sie ermöglichen. Die Cellex Stiftung hat solche Möglichkeitsräume geschaffen – für Initiativen der Zivilgesellschaft, für Forschung und Wissenschaft, internationale Künstler*innen, für Jugendliche, die in einem respektvollen Umfeld ihre Perspektiven einbringen wollen. Damit wurde sie zu einer verlässlichen Partnerin all jener, die sich für ein demokratisches Miteinander einsetzen. Und sie hat selbst mit dem Kulturraum ERLE 6 im Dresdner Hechtviertel ein lebendiges Zentrum für kulturelle Vielfalt entstehen lassen.



Von der Stiftung gingen Impulse aus, die langfristig wirken: Die Förderung interkultureller Kompetenz im Bildungsbereich; die Stärkung der Kunst als Dialogmedium; die Unterstützung innovativer Stadtgesellschaftsprojekte; die Ermutigung, Vielfalt als Chance zu begreifen und daraus Energie für gemeinsames Handeln zu schöpfen. Zugleich war die Stiftung – und ihre Vorständin Dr. Eva Sturm – oft Motor neuer Kooperationen zwischen Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft – ein Netzwerk, das Dresden nachhaltiger, kreativer und zukunftsfähiger macht.

Die Cellex Stiftung hat in ihrem ersten Jahrzehnt nicht nur gefördert, sondern geprägt. Sie hat Türen geöffnet, Diskussionen angestoßen und Horizonte erweitert. Wir würdigen in diesen Tagen eine Institution, die aus Überzeugung handelt – und damit entscheidend dazu beiträgt, dass Dresden eine Stadt bleibt, in der Vielfalt gelebt, Demokratie gestärkt und Zukunft solidarisch gestaltet wird – und die darüber hinaus ein großartiger Kooperationspartner ist.

Joachim Klement
seit der Spielzeit 2017/2018 Intendant
des Staatsschauspiels Dresden

Nach Engagements als Dramaturg u. a. am Theater Graz und am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg war **Joachim Klement** leitender Schauspieldramaturg am Nationaltheater Mannheim. Ab 1999 wechselte er als Chef-dramaturg und Stellvertreter des Generalintendanten an das Bremer Theater. In gleicher Funktion war er ab der Spielzeit 2006/2007 am Düsseldorfer Schauspielhaus engagiert. Seit der Spielzeit 2010/2011 war er Generalintendant am Staatstheater Braunschweig und ist seit Herbst 2017 Intendant des Staatsschauspiels Dresden. Von Oktober 2013 bis Oktober 2023 war er im Vorstand der European Theatre Convention (ETC), dem größten Netzwerk öffentlich finanzierter Theater in Europa, und engagierte sich dort weiter als Mitglied des Theatre Advisory Council und im Green Theatre Committee. Joachim Klement ist Mitglied der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste.



Vielfalt im Hofe: Der Kulturraum Erle 6

Mit dem Kulturraum Erle 6 hat die Cellex Stiftung einen offenen Ort im Dresdner Hechtviertel geschaffen. Gemeinsam mit dem langjährigen Kooperationspartner Dresden – Place to be! bespielt die Cellex Stiftung seit September 2024 den hochmodern ausgestatteten Veranstaltungsraum, der Platz für bis zu 50 Sitzplätze bietet. Regelmäßig finden hier Konzerte, offene Tanzabende, Theateraufführungen, Vorträge, Lesungen und Diskussionen statt.

Das Programm setzt Schwerpunkte bei Themen wie Demokratiebildung, Vielfalt, Stadtteilgeschichte und künstlerischer Praxis und lädt gezielt lokale Initiativen und Partnerorganisationen zur Mitgestaltung ein. Die Stiftungsprojekte »Tango – offen und bunt« mit über 300 Teilnehmenden sowie die Theatergruppe »Past Continuous« mit knapp 60 Mitgliedern aus 20 Nationen haben in der ERLE 6 ihren festen Platz gefunden und tragen zur internationalen Ausrichtung des Ortes bei. Durch regelmäßige Veranstaltungen, Kooperationen mit Schulen sowie Kulturinstitutionen soll der Kulturraum ERLE 6 zu einem erkennbaren Ankerpunkt im Quartier werden und zur Beteiligung anregen.

»Tango – offen und bunt« findet ebenso regelmäßig im öffentlichen Raum statt, die Theatergruppe gastiert an unterschiedlichen Orten, beispielsweise im Montagscafé des Staatsschauspiels Dresden, im Theaterhaus Rudi Dresden oder im Fliegenden Theater in Berlin.

Die Theatergruppe »Past Continuous« gastierte oft im Theaterhaus Rudi in Dresden, hier mit dem Stück »Der folgende Tag«.

I have learned to trust the seasons, even the cold ones. Winter teaches patience, and without its stillness there would be no spring. My time with the Cellex projects felt like that kind of change. Tango helped me learn to walk again, slowly and honestly, as if thawing from the inside. When theatre appeared, it was like a warm day arriving before anyone expects it. They believed in me long before I knew how to believe in myself, and that trust became its own quiet summer.

Magdalena Anonales
Schauspielerin in der Theatergruppe »Past Continuous«



Wie gemeinsames Engagement entsteht: Die Banda Comunale und die Cellex Stiftung

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Cellex Stiftung sprachen wir mit Michał Tomaszewski und Thabet Azzawi von der BANDA COMUNALE über die gemeinsame Arbeit und die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen in Dresden und Sachsen.

Cellex Stiftung: Wir möchten mit der Frage beginnen: Wann hattet ihr den ersten Kontakt mit der Cellex Stiftung?

Michał Tomaszewski: Ich hatte den ersten Kontakt mit Professor Ehninger kurz vor dem großen Konzert vor der Frauenkirche, im Januar 2015. Es war eine unglaublich angespannte Zeit. Wir haben Wege gesucht, unsere Haltung sichtbar zu machen. In dieser Zeit ist ja eine Landschaft in Dresden und Sachsen entstanden, die zum Teil heute noch aktiv ist, denen aber zunehmend die Fördermittel gestrichen werden.



CS: Thabet, du schilderst hier eine sehr persönliche Unterstützung. Es war nicht immer einfach, oder?

TA: Nein, einfach war es nicht. [lacht] Das Landesprüfungsamt für Medizin, Psychotherapie und Pharmazie in NRW hat erstmal das Land verwechselt, und sie haben mir einen Bescheid geschickt, dass aus meinem Studium in Libyen, das sie offensichtlich mit Syrien verwechselten (Thabet war nie in seinem Leben in Libyen!), ein Semester anerkannt wird. Professor Ehninger hat sich ans Telefon geklemmt und mit der Behörde fast einen ganzen Nachmittag am Telefon verbracht. Am Ende war es eine halbwegs faire Entscheidung. Ich musste ein paar Semester wiederholen, aber da ich die Fächer schon hatte und kannte, hatte ich Zeit, mit der Banda viele Konzerte zu spielen.

CS: Seither sind wir gefühlt 1001-mal in Kontakt gewesen. Wie nehmt ihr die Cellex Stiftung und unser Handeln wahr? Haltet uns doch mal einen gleichfalls kritischen wie solidarischen Spiegel vor.

TA: Es gab eine Phase, in der nur über Ausländer gesprochen wurde, ohne dass Ausländer dabei eine Stimme hatten. Es war richtig deprimierend. Die Cellex Stiftung mit ihrem Projekt »Dresden is(s)t bunt. Ein Gastmahl für alle« hat dieses Paradox aufgehoben. Das Gastmahl war für mich ein Meilenstein, weil sich da wirklich alle willkommen fühlten. Die Leute kamen fröhlich auf die Straße. Niemand war ängstlich, Ausländer zu sein, sondern alle haben ihre Musik, ihre Kultur gefeiert und konnten stolz darauf sein. Mir machte das Gastmahl damals bewusst: »Schau genau hin, wie es ist, und überlege, wie es sein könnte. Wenn du Einfluss nehmen willst, musst du dich engagieren.«



MT: Die Cellex Stiftung gehört leider zu den wenigen privaten Initiativen in Ostdeutschland, die Einfluss nehmen. Für alle Unternehmen, für alle Arbeitgeber*innen müsste es eigentlich von Bedeutung sein, dass hier in Dresden internationale Forschung läuft und es eine diverse, internationale Mitarbeiterschaft gibt. Aber es fehlt an unternehmerischem Engagement für Menschlichkeit und Demokratie, obwohl alle wissen: Ohne Migration ist der High-Tech-Standort Dresden bedroht, ja undenkbar.

CS: Online haben wir mal verlauten lassen, dass Dresden ohne die Banda Comunale ärmer wäre. Habt ihr, haben wir mit unserem Engagement etwas bewegt?

MT: Selbstverständlich haben wir etwas bewegt. Aber jetzt müssen wir uns nach zehn Jahren die Frage stellen: Wo stehen wir? Schlägt sich unser Engagement bei den Wahlen oder Einstellungen der Menschen nieder? Ich bin tatsächlich ein bisschen ratlos, weil ich trotz der vielen Menschen auf der richtigen Seite Angst habe. Wir erleben einen Verlust der Achtung und des Respekts vor dem Gegenüber.

TA: Die sogenannte Willkommenskultur ist ziemlich schnell gestorben. Wenn ich mich heute, da ich schon länger die deutsche Staatsbürgerschaft habe, ausländischer fühle als vor zehn Jahren, ist das ein Problem. Wie können wir die neuen Bürgerinnen und Bürger dazu bringen, sich nicht zurückzuziehen, sondern sich einzumischen in ihrer neuen Heimat? Ich war selbst ein Jahr lang deprimiert. Es gilt eine gemeinsame Basis zu finden – auch für positive Gedanken. Fakt ist: Deutschland ist ein Migrationsland. Wir müssen das positiv in der Gesellschaft etablieren.

CS: Wo findet ihr angesichts dieser Herausforderungen Eure Zuversicht? Was ist Eure Utopie?

TA: Meine Utopie ist, ein Kind zu haben, das keine Angst hat zu sagen: »Ich bin ein Kind von zwei Ausländern.« Ich engagiere mich also weniger für mich selbst, sondern für den Traum, dass mein Kind und alle Kinder von Migranten irgendwann einmal unbeschwert und gelöst in Dresden leben können.

MT: Um Motivation und Zuversicht zu finden, muss man etwas tun. Eine der schönsten Utopien, die mir untergekommen ist, ist die neu gegründete jüdische Gemeinde in Dresden. Ausgerechnet in der Stadt, in der Pegida lange Zeit präsent war, gründet ein Aussteiger aus dem orthodoxen Milieu eine neue Gemeinschaft und lädt andere Aussteiger nach Dresden ein, um sich aus einer radikalen Welt herauszuholen. Abseits vom Erwartbaren Dinge zu machen, das ist ein Stück Utopie.

CS: Was wünscht ihr der Cellex Stiftung für die nächsten Jahre?

TA: Ich wünsche euch, dass die Stiftung nachhaltig bleibt und dass, egal wer kommt und wer geht, der moralische Kompass immer in die richtige Richtung zeigt.

MT: Der Stiftung wünsche ich das Gleiche wie ich meiner Band wünsche: 100 weitere Jahre. 100 Jahre Haltung.

Die Banda Comunale – Ein Kollektiv in Bewegung: Die BANDA COMUNALE ist ein mehr als 20-köpfiges Kollektiv mit Musikerinnen und Musikern aus Syrien, Palästina, Italien, Israel, Russland, Polen, Katalonien, dem Irak und Deutschland. Die Banda Internationale, das gemeinsame Projekt, spielte über 600 Konzerte und wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet. Die Kooperation zwischen der Banda Comunale und der Cellex Stiftung hat seither nie aufgehört.

10 Jahre –
Im Überblick

2015

—

2025



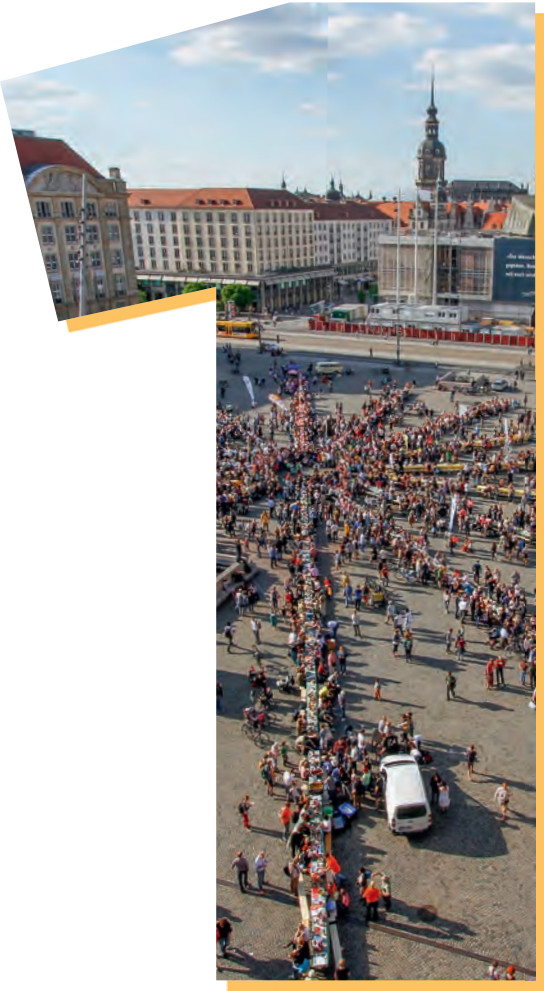
28. März 2015
Die Bürgerkonferenz
»Demokratie im täglichen Mit-
einander« bietet Raum für Dis-
kussionen darüber, wie demokra-
tisches Handeln im Alltag gelebt
und gestärkt werden kann.



26. Januar 2015
Mit dem **Konzert »Offen und bunt.**
Dresden für alle« auf dem Neumarkt
setzt Dresden – Place to be! mit der
Initiative #WOD – Weltoffenes Dres-
den und vielen weiteren Partnern ein
starkes Zeichen für Weltoffenheit.



10. Juni 2015
Das 1. Gastmahl »Dresden is(s)t
bunt« findet auf dem Dresdner
Altmarkt statt.



4. Oktober 2015
Der Spendenlauf »Run and Roll«
bringt zahlreiche Menschen in Be-
wegung und sammelt Mittel für
eine schnelle ärztliche Versorgung
gefluchteter Menschen am Universi-
tätsklinikum Dresden.

11. September 2015
Die Cellex Stiftung wird mit den
Förderschwerpunkten Weltoffenheit
und Toleranz sowie Wissenschaft
und Forschung errichtet.

Oktober 2015
Die Social Media-Aktion
#IchbinDresden stößt deutschland-
weit auf große Resonanz.



14. Oktober 2015
Anerkennung der Rechtsfähigkeit
der Cellex Stiftung

31. Januar 2016

Das große Begegnungsfest »meet new friends« findet im Lichthof des Albertinums statt und zieht tausende Gäste an.



18. Februar 2016

Verleihung des Bürgerpreises der Zeitungen an **Elisabeth Ehninger** für ihr Engagement für eine Willkommenskultur in Dresden



21. Mai 2016

Das Projekt »Banda Internationale« wird in Berlin mit dem 1. Platz des neuen Sonderpreises der Kulturstatsministerin Monika Grütters für Projekte zur kulturellen Teilhabe geflüchteter Menschen ausgezeichnet.



2. Juni 2016

Unter dem Titel »All around books« setzt sich die Reihe »meet new friends« in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek fort.



21. November 2016

Gründung des Bündnisses **Dresden.Respekt**



18. Dezember 2016

Das Bündnis Dresden.Respekt organisiert ein **Adventssingen** im **Dresdner Zwinger**.



21. Juni 2017
Das **2. Gastmahl »Dresden is(s)t bunt«** findet auf dem Neumarkt vor der Frauenkirche Dresden statt.



22. Oktober 2017
Verleihung des 22. Erich Kästner-Preises an **Prof. Dr. Gerhard Ehninger** für sein vielfältiges Engagement für Demokratie und seine Verdienste um die Stadt Dresden



6. November 2017
Die Cellex Stiftung lobt erstmals den **Sächsischen Förderpreis für Demokratie** mit aus. Er wird zum 11. Mal an Initiativen vergeben, die sich in Sachsen mutig für Menschenrechte und demokratische Kultur einsetzen.



10. Dezember 2017
Die Cellex Stiftung fördert den **3. Advents-Fußball-Cup** mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen, jungen Geflüchteten und Dresdner Jugendlichen.



Die Kooperation mit dem Verein **Musaik – Grenzenlos musizieren e.V.** beginnt.

23. November 2017
Dresden-Premiere der Dokumentation »Wann wird es endlich wieder Sommer?« über das Projekt »Banda Internationale«



9. Februar 2018

Premiere des Stückes »Der Krieg. Das Versagen der Völker« der Theatergruppe »Past Continuous« im Palitzschhof in Dresden Prohlis

16. Mai 2018

Prof. Dr. Gerhard Ehninger eröffnet die Ausstellung »WE ARE PART OF CULTURE« im Hauptbahnhof Dresden, die queere Geschichten sichtbar machte.



19. Juni 2018

3. Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« auf dem Neumarkt in Dresden

23. August 2018

Das Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« findet in kleinerer Form im Dresdner Stadtteil Prohlis statt, um vor Ort Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu fördern und Gemeinschaft zu stiften.



14. September 2018

Im Rahmen der **Cellex Academy** veranstaltet die Cellex Stiftung in Köln das Symposium »Neue Therapieoptionen mit CAR-T Cells«, das Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen und Grenzen der zellulären Therapie mit T-Zellen einem interessierten Publikum aufzeigt.

21. Oktober 2018

Hinter dem Banner »Dresden.Respekt« versammelt sich eine Allianz »Gemeinsam für ein solidarisches Dresden ohne Rassismus«.



9. November 2018

Der 12. Sächsische Förderpreis für Demokratie wird in der Semper Zwei verliehen.

28. November 2018

Das **Musaik-Ensemble** spielt gemeinsam mit dem Dresdner Nachwuchsorchester des Heinrich-Schütz-Konservatoriums in der Lukaskirche das Konzert »Around the world - hawl alealam حول العالم«.



11. Februar 2019

»Große Auswahl, einpacken für die Zukunft«

Prof. Dr. Gerhard Ehninger, Kulturbürgermeisterin Annekatrin Klepsch und Prof. Thomas Bürger, ehemaliger Direktor der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek, diskutieren in der Centrum Galerie mit Jugendlichen über »Welche Zukunft? Welche Vergangenheit«.

21. Februar 2019

In der Turnhalle der 121. Oberschule »Johann Georg Palitzsch« in Dresden Prohlis erklingt das Konzert **»Von Prohlis zum Mond. Eine Klangreise des Musaik-Ensembles«**.

22. März 2019
Premiere des Stückes »hell«
des Theaterprojekts »Past Continuous« beim 3. Ostritzer Friedensfest

14. Juni 2019
Die **Musaik-Kinder** erarbeiten gemeinsam mit Andreas Gundlach, Komponist und Pianist, und den Dresdner Sinfonikern das zeitgenössische Stück **»Neue Meister«**, das sie u. a. im Festspielhaus HELLERAU aufführen.



19. Juni 2019

4. Gastmahl »Dresden is(s)t bunt«
auf dem Altmarkt

18. August 2019

In der Frauenkirche Dresden findet die **Uraufführung des Oratoriums »Die Konferenz der Kinder«** statt. Kinder unterschiedlicher Herkunft entwickeln ein Stück über Krieg, Flucht und Vertreibung. Die Cellex Stiftung übernimmt eine Teilförderung dieses Projektes von KlangNetz Dresden e.V.

10. November 2019

Benefizkonzert des Dresdner Philharmoniker e.V. unter der Leitung von Bruno Borralhinho für und mit dem **Musaik-Ensemble** im Deutschen Hygiene-Museum Dresden





Zukunftslabor Ost: Cellex Stiftung und Freudenberg Stiftung initiieren gemeinsam mit der RAA Sachsen und der RAA Mecklenburg-Vorpommern ein Projekt, um langfristige Partnerschaften für nachhaltiges demokratisches Engagement in Ostdeutschland zu stärken und positive Zukunftsszenarien zu entwickeln.

9. Februar 2020
»Musaik – Grenzenlos musizieren« erhält den **Sonderpreis des 11. Dresdner Friedenspreises** in der Semperoper Dresden.



Mit dem Sächsischen Kleinprojektfonds der Cellex Stiftung und der Freudenberg Stiftung werden 150.000 Euro Fördergelder an demokratische Initiativen im ländlichen Raum Sachsen ausgezahlt.

September 2020
»Musaik – Grenzenlos musizieren« erhält den **Förderpreis des Kunstpreises der Stadt Dresden**.



26. September 2020
»Tango – offen und bunt« ist zu Gast beim Festival »Sandstein und Musik«.

Oktober 2020
Mit der **Social Media-Kampagne #WasWirklichwichtigist** zeigen Menschen, Institutionen und Initiativen aus Dresden während der von Pegida ausgerufenen »Geburtstagswoche«, was für die Gesellschaft wirklich wichtig ist.



13. September 2021
5. Gastmahl »Dresden is(s)t bunt«
auf der Hauptstraße mit
DRK-Impfaktion gegen das
Corona-Virus



10. August 2021
Premiere des Stückes »Farben« der
Theatergruppe »Past Continuous«
im Theaterhaus Rudi in Dresden



September 2021
50 Stimmen, ein Ziel: In der **Kampa-**
gne der Vielfalt erzählen Menschen,
was Vielfalt für sie bedeutet – und
warum sie uns alle weiterbringt.

Anfang 2022
Die Cellex Stiftung initiiert die mehrsprachige Impfkampagne **#impfenschützt**.

21. Mai 2022
Die Tanzcompany **»Tango - offen und bunt«** beteiligt sich an der Modenschau »Laufsteg für Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz« beim **Ostritzer Friedensfest**.



3. September 2022
Verleihung des **Toleranzpreises** des **CSD Dresden e.V.** an **Prof. Dr. Gerhard Ehninger**



5. September 2022
Das 6. Gastmahl **»Dresden is(s)t bunt«** findet zum ersten Mal als lange Tafel auf der Augustusbrücke und dem Schloßplatz statt.

28. September 2022
Mit dem Format **»Demokratie-Happen«** befragen Cellex Stiftung und Freudenberg Stiftung auf dem Deutschen Stiftungstag 2022 in Leipzig zivilgesellschaftliche Akteur*innen, wie Stiftungen demokratisches Engagement vor Ort nachhaltig unterstützen können.

9. Oktober 2022
Premiere des Stückes »Der folgende Tag« der Theatergruppe **»Past Continuous«** im Theaterhaus Rudi





24. Februar 2023
Auf dem Neumarkt Dresden findet die Solidaritätsveranstaltung **»Trauer, Wut, Solidarität und Dankbarkeit«** zum ersten Jahrestag des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine statt.

10. Mai 2023
Die Gemeinschaftsinitiative **»Zukunftswege Ost«** lädt auf der Veranstaltung **»Von Mutbürger:innen und Zukunftstifter:innen«** im Haus der Stiftungen in Berlin zum Mitdenken und zur Mitwirkung ein.

16. Mai 2023
Milonga für alle mit dem Trio **»Tango Il Faut«** vor dem Kulturzentrum Scheune in Dresden

4. Juli 2023
Die Cellex Stiftung beteiligt sich mit einem kulturellen Beitrag beim europäischen Jugendfest **»Fête de l'Europe«** auf dem Neumarkt in Dresden.



4. September 2023
7. Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« auf der Augustusbrücke und dem Schloßplatz



17. November 2023
Auf der Konferenz **»Ostdeutschland 2030«** stellt Dr. Eva Sturm das Projekt **»Zukunftswege Ost«** vor. In ihrem Beitrag zeigt sie auf, welche Bedingungen es braucht, damit demokratisches Miteinander, Teilhabe und Zukunftsperspektiven vor Ort wachsen können.



24. Februar 2024
»Auch für unsere Freiheit: Solidarität mit der Ukraine« auf dem Neumarkt Dresden zum zweiten Jahrestag des russischen Angriffskrieges

24. Februar 2024
»ALFONS – Jetzt noch deutscher« im Staatsschauspiel Dresden als Auftakt einer Tour des Programms durch Theater in Sachsen



13. Mai 2024
Demokratie mit uns: Dresdner Stiftungen rufen auf, bei den Europa-, Landtags- und Kommunalwahlen 2024 für eine solidarische und kulturell vielfältige Gesellschaft zu stimmen.

1. Juli 2024
Start des Gemeinschaftsfonds »Zukunftswege Ost«: Engagierte in Ostdeutschland können sich für eine Förderung bewerben.

14. August 2024
Veröffentlichung des **Rechtsgutachtens zum sogenannten Neutralitätsgebot** von Prof. Dr. Friedhelm Hufen

9. September 2024
8. Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« auf der Augustusbrücke und dem Schloßplatz



28. September 2024
Eröffnung des Kulturraumes ERLE 6

4. Oktober 2024
Lesung mit Durs Grünbein aus »Der Komet«





24. Februar 2025
»Unsere Solidarität mit der Ukraine bleibt«. Gedenkveranstaltung auf dem Neumarkt

22. Mai 2025
 Der Stifter **Prof. Dr. Gerhard Ehninger** wird mit der **Ehrenmedaille der TU Dresden** ausgezeichnet.

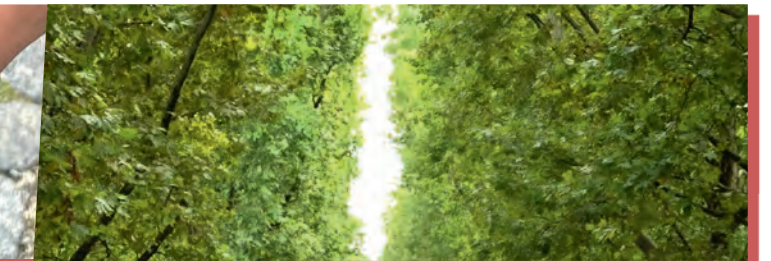
21. Mai 2025
Lunchmeeting: Sekt und Selters. Ein Jahr »Zukunftswege Ost« – Wo stehen wir? beim Deutschen Stiftungstag in Wiesbaden



27. Mai 2025
 Verleihung des **Bundesverdienstkreuzes** der Bundesrepublik Deutschland an den Stifter **Prof. Dr. Gerhard Ehninger**

1. September 2025
9. Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« auf der Hauptstraße vom Jorge-Gomondai-Platz bis zum Goldenen Reiter

Mai & September 2025
»ALFONS – Jetzt noch deutscher«
 In der **Kulturhauptstadtregion Chemnitz 2025** tritt ALFONS in Theatern in Zwickau, Freiberg, Annaberg-Buchholz und Plauen auf. Anschließend spricht er mit Jugendlichen über Demokratie und Solidarität.



G L

Ü

Wünsche

C K

»Frieden und Verantwortung brauchen aktives Mittun«

Sehr geehrte Damen und Herren,

gesellschaftlicher Frieden stellt sich nicht von allein ein. Er erfordert praktischen Einsatz. Ähnlich verhält es sich mit gesellschaftlicher Verantwortung. Auch sie beginnt damit, sich angesprochen zu fühlen. Frieden und Verantwortung brauchen aktives Mittun, dann strahlen sie auf unser Gemeinwesen aus.



Die Gründung der Cellex Stiftung verdankt sich der Erfahrung welt-offener Forschung und menschlicher Gemeinschaft. In ihren Projekten und in ihrem Engagement bringt die Cellex Stiftung diese Erfahrung in die Dresdner Stadtgesellschaft ein, etwa mit dem wunderbar verbindenden Gastmahl »Dresden is(s)t bunt«.

Forschung und Wissenschaft überwinden mit Leichtigkeit nationale oder kulturelle Grenzen. Wer an Therapien gegen Krebs forscht, will Menschen retten und Leid lindern. Solche Ziele verbinden Forscher aus der ganzen Welt. Genauso verbindet Krankheit Leidende. Forscher wie Kranke vereint die Freude über medizinische Fortschritte und Heilung.

Meine herzliche Gratulation zum 10-jährigen Jubiläum und meinen herzlichen Dank für Ihr Engagement. Sie sind vielen Menschen Vorbild und Motivation.

Michael Kretschmer
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen



»10 Jahre Herz, Mut und Verantwortung«

Seit einem Jahrzehnt steht die Cellex Stiftung für Weltoffenheit, Integration und Demokratie, fördert Forschung und schafft Räume für Begegnung. Dieser Anspruch vereint sich auf großartige Weise im Gastmahl »Dresden is(s)t bunt«, das seit 2015 ein Highlight im jährlichen Kulturkalender der Stadt ist.



Von Beginn an durfte ich erleben, wie Gespräche beim Essen Türen öffnen: für die Perspektive des Anderen, verbindende Gemeinsamkeiten, gewinnbringende kulturelle Vielfalt. Dieses Bild von Weltoffenheit und Toleranz strahlt jährlich weit über Sachsen hinaus.

Zusammenhalt bei der Cellex Stiftung Hand in Hand – getragen von dem klaren Leitspruch, mit Toleranz Grenzen zu überwinden und gemeinsam die Welt im Jetzt und von morgen zu gestalten. Danke für zehn Jahre Herz, Mut und Verantwortung!

Petra Köpping
Sächsische Staatsministerin für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Die Cellex Stiftung setzt Maßstäbe. Bei ihren vielfältigen Projekten stellt sie den Menschen in den Mittelpunkt und baut – mit der Unterstützung vieler Ehrenamtlicher und Kooperationspartner – neue Brücken.

Wie auch in der Arbeit des Sozialministeriums gehen Teilhabe, Integration und gesellschaftlicher



**Herzlichen Glückwunsch der Cellex Stiftung
zu ihrem 10-jährigen Geburtstag!**

Was ist das Besondere an dieser Stiftung?

Es gibt große Stiftungen mit viel Vermögen, einer großen Anzahl von Mitarbeitern und bedeutenden Namen. Manche von ihnen arbeiten nach innen gerichtet, manche sind in aller Munde. Manche überschätzen sich auch. Schon den Ausdruck »dritter Sektor« mag ich nicht besonders. Was soll denn da ein »Dritter Ort« sein? Etwas Besonderes? Eine besondere Autorität kraft Stifterwillen? Stiftungen gehören mitten in die Gesellschaft. Das ist kein dritter Ort.



Dann gibt es kleinere Stiftungen, die sehr erfolgreich ihren Stiftungszweck umsetzen. Sie haben weniger Mittel und Personal und keinen breiten Anspruch. Warum auch nicht? Sie wirken segensreich mitten in unserer Gesellschaft.

Und dann gibt es die Cellex Stiftung. Ihr Gründer, der Arzt, Forscher und homo politicus Prof. Dr. Gerhard Ehninger hat sie gegründet. Die ganze Familie, besonders seine Frau Elisabeth Ehninger, ist engagiert. Sie ist sicher eine kleinere Stiftung, aber mit einem großen Anspruch und mit einer erstaunlichen öffentlichen Wirkung.

Große Konzerte für den Zusammenhalt der Gesellschaft, öffentliche gemeinsame Tafeln mitten in der Stadt, zu der alle eingeladen sind, die sich sonst nicht begegnen, Demokratietarbeit für Ostdeutschland und in Gebieten fern der großen Städte – all das lässt aufhorchen, findet Beachtung, beeinflusst die öffentlichen Debatten. »Suchet der Stadt Bestes« (Jer. 29,7) wird hier bestens umgesetzt. Andere Stiftungen arbeiten gerne mit der Cellex Stiftung zusammen. So wird Geld gehebelt, wie man heute so sagt, also wirksamer gemacht.

Die Vorständin der Cellex Stiftung, Frau Dr. Eva Sturm, hat sich »im Sturm« bekannt gemacht. Sie ist umtriebig und hat es mit ihrer freundlich-hartnäckigen Art bis in den Vorstand des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen gebracht.

All das ist besonders an der Cellex Stiftung: nicht groß und protzig, nicht klein, aber fein, sondern klein und einflussreich, das ist eine ostdeutsche Erfolgsgeschichte.

Nochmals herzlichen Glückwunsch.

Dr. Thomas de Maizière
Bundesminister a. D.
Vorstandsvorsitzender Deutsche Telekom Stiftung



»Willst du was schaffen, tu es nicht ohne Rat – doch vorwärts bringt dich nur die frische Tat.«

Das steht auf einem Schild, das unser Wappentier, der Löwe, vor dem Rathaus-Eingang Goldene Pforte hält. Für frische und beherzte Taten ist auch die Cellex Stiftung mit ihrem Gründer und Stiftungsratsvorsitzenden Professor Dr. Gerhard Ehninger bekannt und anerkannt – seit nunmehr zehn Jahren schon!



hat sich auch das Format »Dresden is(s)t bunt«, das Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft und Haltung an einer langen Tafel miteinander vereint.

Dafür mein Kompliment – und meine herzliche Gratulation zum zehnten Geburtstag!

Die Cellex Stiftung steht genauso für Wissenschaft und Forschung wie für Weltoffenheit und Toleranz. Aus diesem Geiste heraus setzt sie sich seit zehn Jahren öffentlichkeitswirksam und höchst erfolgreich für eine offene, solidarische und vielfältige Gesellschaft ein. Unvergesslich bleibt das gigantische Konzert auf dem Neumarkt im Januar 2015, ein Event für Toleranz und Mitmenschlichkeit. Seit vielen Jahren bewährt

Ich wünsche der Cellex Stiftung auch für die nächsten zehn Jahre viel Freude und Erfolg bei ihrem Engagement für ein vielfältiges, weltzugewandtes und tolerantes Dresden.

Dirk Hilbert
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Dresden



10 Jahre Cellex Stiftung – Ein Jahrzehnt für Respekt und Zusammenhalt

Als 2016 am Tag der Deutschen Einheit in Dresden Politikerinnen und Politiker verbal angegriffen und sogar ein Gottesdienst gestört wurde, reagierte die noch junge Cellex Stiftung. Nicht mit Appellen, sondern mit Taten: Sie rief gemeinsam mit Partnern das Bündnis Dresden.Respekt ins Leben. Als Antwort auf Hetze und Fremdenfeindlichkeit initiierte sie das Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« und mit dem Kulturraum ERLE 6 schuf sie einen Ort der Begegnung im Hechtviertel.

Diese Art des Engagements ist typisch für die Cellex Stiftung, die von Gerhard und Elisabeth Ehninger gegründet wurde. Der Arzt, Wissenschaftler und Unternehmer Gerhard Ehninger war und ist bis heute in der Krebsforschung tätig – in einem Feld, in dem internationale Zusammenarbeit selbstverständlich ist und das das stifterische Handeln von Gerhard und Elisabeth Ehninger bis heute prägt.

Zum 10. Jubiläum gratuliere ich der Stiftung herzlich. Die Cellex Stiftung zeigt, wie gelungene Stiftungsarbeit im Osten Deutschlands aussehen kann: nahbar, netzwerkend, vor Ort verwurzelt. Mit der Cellex Academy schafft

sie Räume für Wissenstransfer, mit Theaterprojekten macht sie Menschenrechte erlebbar, mit dem Kleinkunstprojektefonds unterstützte sie demokratisches Engagement auch jenseits der großen Städte.



Für uns im Bundesverband Deutscher Stiftungen ist die Cellex Stiftung eine wichtige Partnerin – auch in der Gemeinschaftsinitiative »Zukunftswege Ost«. Denn Stiftungsgründungen in den ostdeutschen Bundesländern sind auch mehr als 35 Jahre nach der Wiedervereinigung rar gesät. Umso wichtiger ist jede einzelne, die zeigt: Hier wird Verantwortung übernommen, hier wird gesellschaftliches Miteinander aktiv gestaltet.

Ich wünsche der Stiftung, dass sie ihren Zielen in den kommenden Jahren weiter näherkommt – für ein Dresden und ein Sachsen, in dem Toleranz, Respekt und Weltoffenheit nicht nur Worte sind, sondern gelebte Realität.

Friederike von Büнау
Generalsekretärin des
Bundesverbandes Deutscher Stiftungen



Eine Zusammenarbeit, die von Gegenseitigkeit und Solidarität geprägt ist

Meine ersten Berührungspunkte mit dem Engagement für Weltoffenheit und Toleranz in Dresden, das für mich untrennbar mit der Cellex Stiftung verbunden ist, reichen zurück bis zur schmerzhaften Erfahrung der Einheitsfeier 2016. Damals, als ein wütender Mob vor der Frauenkirche die Ehrengäste aufs Übelste beschimpfte, war das der traurige Höhepunkt einer Entwicklung, die Ende 2014 in Dresden ihren Anfang nahm.

Pegida hatte die Stadt in eine Art Geiselhaft genommen und versuchte, ihr ein düsteres, menschenfeindliches Gesicht aufzuzwingen. Doch die Zivilgesellschaft wehrte sich. Initiativen wie »Dresden für Alle« und »Herz statt Hetze« zeigten Haltung. Und eben auch die Cellex Stiftung, die sich in dieser Zeit gründete, um aus der Sicht der Wissenschaft und Forschung dem Hass und der Hetze etwas entgegenzusetzen. Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Vielfalt müssen aktiv geschützt und gefördert werden – und das machte sich die Cellex Stiftung zur Aufgabe.

Im Oktober 2016, unmittelbar nach den Ereignissen vor der Frauenkirche, ergriff Professor Gerhard Ehninger die Initiative und rief zu »Dresden.Respekt« auf. Es gelang ihm, etwas Außergewöhnliches zu leisten: Er einte alle politischen Lager von links bis konservativ sowie die Zivilgesellschaft in einem gemeinsamen Bekenntnis für Respekt und gegen Menschenfeindlichkeit.

Dieses breite Bündnis war ein Meilenstein. Und dafür gebührt der Cellex Stiftung und insbesondere dem unermüdlichen Einsatz von Gerhard Ehninger und Eva Sturm großer Respekt. Ohne ihr Engagement wäre der erreichte Grad an Respekt und Zusammenhalt in unserer Stadt deutlich geringer. Was hier erreicht wurde, ist mehr als respektabel und hat Dresden nachhaltig geprägt.

Als CSD Dresden arbeiten wir seit vielen Jahren sehr vertrauensvoll und partnerschaftlich mit der Cellex Stiftung zusammen. Es ist eine Zusammenarbeit, die von Gegenseitigkeit und Solidarität geprägt ist: Wenn die Stiftung unsere Unterstützung braucht, sind wir da. Wenn wir Hilfe benötigen, ist die Stiftung zur Stelle. Sei es bei unseren jährlichen CSD-Demonstrationen, bei Veranstaltungen oder beim Gastmahl »Dresden is(s)t bunt«. Diese Allianz ist ein starkes Fundament für unsere Arbeit für die LSBTIQ+-Community in Dresden.

Und diese vertrauensvolle Partnerschaft wird auch in Zukunft Bestand haben. Denn der CSD Dresden steht für Respekt und die Cellex Stiftung steht für Respekt. Und so blicken wir gemeinsam voraus auf das Jahr 2029: 15 Jahre nach dem Beginn von Pegida und 40 Jahre nach dem Mauerfall wollen wir die EuroPride, die größte Pride-Veranstaltung Europas, nach Dresden holen.

Dieses Großereignis soll ein kraftvolles Fest der Vielfalt werden – und damit eine Feier all jener Werte und des Engagements, das maßgeblich auch die Cellex Stiftung in den letzten zehn Jahren geprägt und in unserer Stadt verankert hat.

Ich wünsche der Cellex Stiftung alles Gute für die kommenden Jahre und freue mich auf viele weitere gemeinsame Projekte.

Ronald Zenker
Vorstandssprecher
im Namen des CSD Dresden e.V.



Wie weiter?

Gemeinsam, mit Zuversicht und offenem Herzen.

Zusammenhalt stärken – heute und morgen

Es wäre wünschenswert, dass die Cellex Stiftung eines Tages nicht mehr gebraucht wird. Voraussetzung dafür wäre ein rücksichtsvoller Umgang zwischen allen Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Prägung, ihren persönlichen Merkmalen. Die Erfahrungen aus Geschichte und Psychologie zeigen jedoch, dass es auch zukünftig notwendig sein wird, Dritte einzubeziehen, die mit Geduld und Sachlichkeit zwischen Menschen vermitteln, deren Positionen festgefahren sind – seien es Freunde oder Familienmitglieder, Schulklassen oder Arbeitskollegen, einzelne Entscheidungsträger oder ganze Bevölkerungsgruppen. Konflikte beruhen teils auf tiefen Verletzungen, teils auf wahrgenommener (oder erlebter) Ungerechtigkeit und Frustration. Nicht immer ist gegenseitiges Verständnis leicht erreichbar. Ein friedliches Zusammenleben können wir nur sichern, indem wir nicht aufgeben, uns immer wieder offen – und auch immer wieder neu – zu begegnen, indem wir den Dialog immer wieder aufnehmen, statt uns zurückzuziehen oder Konflikte zu verschärfen. Dafür brauchen wir Akteure, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Vor diesem Hintergrund wird sich die Cellex Stiftung auch in Zukunft für ein demokratisches und tolerantes Miteinander sowie für ein freundliches Klima in der Stadtgesellschaft und darüber hinaus einsetzen. Es wird immer wieder aktuelle Entwicklungen geben, auf die es sich lohnt zu reagieren. Es werden immer wieder Ungerechtigkeiten entstehen, die nicht angemessen beantwortet oder aufgelöst werden. Die Stiftung möchte Menschen einen Raum geben, die für menschenfreundliche Werte eintreten. Sie möchte genau diesen Menschen den Rücken stärken. Dies kann im Rahmen von

Großveranstaltungen ebenso geschehen wie bei kleineren sozialen und soziokulturellen Projekten oder bei der Unterstützung von Partnerprojekten oder Kooperationen. Jeder Mensch, der erreicht wird und sich »berühren« lässt, zählt.

Sich begegnen, teilen und das Leben feiern

Künftig soll der Kulturraum ERLE 6 im Dresdner Hechtviertel ein Ort der Begegnung sein. Theaterstücke, Lesungen, Filmpräsentationen und Konzerte rund um die Themen Menschlichkeit (oder Unmenschlichkeit), Existenz und Identität, Interkulturalität und Demokratie werden dort präsentiert. Der Kulturraum dient allen, die ins Gespräch kommen, sich nicht-sprachlich beim Tanz begegnen oder auch einmal ausgelassen die Gemeinschaft und das Leben feiern möchten. Treffen verschiedener Communities der Dresdner Stadtgesellschaft fanden dort bereits statt.



Welche Entwicklungen die kommenden Jahre bringen werden, bleibt offen. Traumhaft wäre es jedenfalls, wenn Initiativen wie die Cellex Stiftung eines Tages überflüssig würden. Auf die nächsten 10 Jahre, liebe Cellex Stiftung!

Damaris Ehninger ist seit Gründung der Cellex Stiftung Mitglied im Stiftungsrat. Sie hat an der Entwicklung der soziokulturellen Projekte »Tango – offen und bunt« und »Theater – Past Continuous« mitgewirkt und diese in den Anfangsjahren intensiv begleitet. Damaris Ehninger arbeitet seit 2016 als Psychologin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin.



Wie und warum die Cellex Stiftung funktioniert

Einen hohen Kapitalstock und einen großen Apparat mit zahlreichen Angestellten – das wird häufig mit dem Begriff »Stiftung« assoziiert. Auf die Cellex Stiftung trifft so ungefähr das Gegenteil zu. Hauptamt ist in der Minderheit. **Ehrenamtliches Engagement trug die ersten Aktionen und ist auch heute noch zentrale Währung der Stiftung.**

Pünktlich zum 10. Geburtstag halten wir inne und fragen uns: Haben wir uns immer und hinreichend bei den Menschen bedankt, die uns begleiten, anschubsen, Ideen liefern, anpacken, spenden oder uns Mut machen? Sicherlich haben wir das ein oder andere Mal nicht daran gedacht, deutlich zu sagen, wie dankbar wir für jede Form der Unterstützung sind.

Es sind so viele Menschen, die die Cellex Stiftung ausmachen: Jene, die beim Gastmahl schon morgens anpacken, damit die Tische richtig stehen, und jene, die spät abends dafür sorgen, dass es aussieht, als wäre nichts gewesen. Die Menschen, die Theater machen oder Tango tanzen und die dadurch auf eine ganz besondere Weise

einladen, sich der Welt und ihrer Vielfalt zu öffnen. Dank gebührt unserem Stiftungsrat, dessen Mitglieder die Stiftung mit Ideen und aufmerksamem Blick begleiten. Ebenfalls danken möchten wir den zahlreichen Kooperationspartnern, mit denen wir zum Teil seit dem ersten Tag Projekte schmieden und umsetzen. Und unsere Sponsoren? Wissen die, wie dankbar wir ihnen sind? Die Redakteure, die unsere Accounts in den Sozialen Medien betreuen, sind ausgestattet mit einem großen Budget – an Vertrauen. Wir arbeiten im Austausch, dennoch sehen wir uns nicht immer und ziehen doch am gleichen Seil in dieselbe Richtung.

So wie eine moderne Demokratie eine aktive Zivilgesellschaft benötigt, ist die Cellex Stiftung auf ehrenamtliche Hilfe, kritischen Dialog und jedwede andere Unterstützung angewiesen. Wir haben das Glück, in Dresden Teil einer toleranten, sensiblen und wachsenden Stadtgesellschaft zu sein. 10 Jahre Cellex Stiftung – das war nur möglich im Umfeld dieser einmaligen Stadt und ihren weltoffenen Menschen. Das wissen wir und sagen daher von ganzem Herzen: **Danke.**

Die Menschen hinter der Stiftung

Gemeinsam
Ideen entwickeln.
Gemeinsam
handeln.

Stiftungsrat	
Prof. Dr. Gerhard Ehninger	seit 2015 (seit 2020 Stiftungsratsvorsitzender)
Elisabeth Ehninger	seit 2015
Damaris Ehninger	seit 2015
Simona Block	seit 2015
Jens Gehlich	seit 2015
Dr. Roland Löffler	seit 2018
Sebastian Feydt	seit 2020
Volker Knöll	seit 2022
Dr. Friedrich Schad	2015 – 2019
Prof. Dr. Rainer Ordemann	2015 – 2020 (Stiftungsratsvorsitzender)

Vorstand	
Volker Knöll	2015 – 2022
Dr. Eva Sturm	seit 2016

Team	
Máté Baksa-Soós	Medien
Cristian Javier Castaño	Projektmanagement »Tango - offen und bunt« und Theater »Past Continuous«
Hubertus Grass	Medien und Presse
María Luisa Kordt	Projektkoordination »Tango - offen und bunt« und Theater »Past Continuous«
Constanze Medack	Projektmanagement
Sarah Zinn	Projektkoordination Gastmahl »Dresden is(s)t bunt«

Projekte

Förderschwerpunkt Wissenschaft, Forschung & Gesundheit

Cellex Academy (2016 – heute): Weiterbildungsworkshops und internationale Symposien zur Stammzelltransplantation, zu CAR-T-Zelltherapien, Immunonkologie

Wir schaffen Perspektiven (2016 – 2018): Hospitationsprogramm für geflüchtete und internationale Medizinerinnen, Mediziner und Pflegekräfte in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Dresden

#impfenschützt (2021–2022): mehrsprachige Impfkampagne mit Peer-to-Peer-Ansatz

Förderschwerpunkt Weltoffenheit, Toleranz & Völkerverständigung

#IchbinDresden (2015): Social-Media-Kampagne

Banda Internationale (2015 – 2017): Integrationsprojekt für geflüchtete Musikerinnen und Musiker, Pilotierung (www.bandacomunale.de)

#WasWirklichWichtigIst (2020): Social-Media-Kampagne

Solidarität mit der Ukraine (2022 – heute): Gedenk- und Solidaritätsveranstaltungen, Spendenkampagnen

Fête de l'Europe (2023): Beteiligung mit deutsch-französischem Kulturprogramm beim europäischen Jugendfest auf dem Neumarkt in Dresden

ALFONS – Jetzt noch deutscher (2024 – heute): Gastspiele in sächsischen Theatern und Workshops an Schulen zu den Themen Antisemitismus, Demokratie, Völkerverständigung und Toleranz, 2025 in Theatern der Kulturhauptstadtregion Chemnitz 2025, gemeinsam mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Förderschwerpunkt Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Gastmahl »Dresden is(s)t bunt« (2015 – heute): Begegnungsfest für Vielfalt, Dialog und Menschlichkeit

Dresden.Respekt (2016 – heute): Bündnis von Menschen aus Politik, Kultur, Religion, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für Demokratie, Respekt und Weltoffenheit

Sächsischer Förderpreis für Demokratie (2016 – 2019): Mit-Auslobung zusammen mit der Amadeu Antonio Stiftung, der Freudenberg Stiftung, der Sebastian Cobler Stiftung und der Dirk Oelbermann Stiftung, Jurymitglied (bis heute)

Sächsischer Kleinprojektfonds (2019 – 2020): Förderung demokratischer Initiativen in Sachsen, vorwiegend im ländlichen Raum, gemeinsam mit der Freudenberg Stiftung

Zukunftslabor Ost (2019 – 2020): Vernetzung von Stiftungen und Zivilgesellschaft zur Stärkung demokratischen Engagements, gemeinsam mit der Freudenberg Stiftung und zivilgesellschaftlichen Initiativen

Zukunftswege Ost (2023–heute): Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung demokratischer Zivilgesellschaft, initiiert vom Bundesverband Deutscher Stiftungen, der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS, der Freudenberg Stiftung, der Cellex Stiftung und der Stiftung Bürger für Bürger (www.zukunftswege-ost.de)

Rechtsgutachten zum Neutralitätsgebot (2024): beauftragt von der Cellex Stiftung, unterstützt von der Freudenberg Stiftung, der Schöpfung Stiftung und der Amadeu Antonio Stiftung

Förderschwerpunkt Kulturelle und soziale Teilhabe

meet new friends (2016 – 2017): interkulturelles Begegnungsformat in Kooperation mit Dresdner Kultur- und Bildungseinrichtungen

Musaik – Grenzenlos musizieren in Dresden (2017–2019): Musik- und Orchesterprojekt für Kinder und Jugendliche in Prohlis, Pilotierung, Beratung ab 2020 (www.musaik.eu)

Tango – offen und bunt (2016 – heute): interkulturelles Tanzprojekt mit über 300 Teilnehmenden aus 20 Nationen

Theaterprojekt »Past Continuous« (2019 – heute): internationales Theater-Ensemble mit knapp 60 Mitgliedern, das sich u.a. mit Rassismus, Migration, Identität und Heimat auseinandersetzt

ERLE 6 (2024 – heute): Kulturraum für Tanz, Musik, Kleinkunst, Film, Literatur und Diskussionsabende

Impressum



Cellex Stiftung
Tatzberg 47 | 01307 Dresden
info@cellex-stiftung.org
www.cellex-stiftung.org
Vertreten durch die Vorständin Dr. Eva Sturm

Herausgeberin: Cellex Stiftung
Redaktion: Dr. Eva Sturm, Constanze Medack
Layout und Satz: Anne Recknagel, Dresden
Druck: Löbnitz-Druck, Radebeul
Stand: Januar 2026

Bildnachweis:

David Ausserhofer: S. 72, 84, 85; Máté Baksa-Soós: S. 16, 19, 32, 33, 35, 47, 55, 57, 59, 68, 70 – 72; Anikka Bauer: S. 54; Cellex Stiftung: S. 63, 89; CSD Dresden: S. 66, 86; Christina Czybik/bundesfoto: S. 42, 43; Silvio Dittrich: S. 2, 7, 52; Stacey DeMartini: S. 48; Patrizia Di Benedetto: S. 8, 56, 57, 61; Amac Garbe: S. 9, 53; Hubertus Grass: S. 16; Tommy Halfter: S. 20, 69; Andreas Hilger: S. 55; Sebastian Hoppe: S. 44; Helmiina Hyvärinen: S. 49; Thomas Imo/photothek.net: S. 76; Norbert Ittermann: S. 80; Oliver Killig: S. 14, 26, 49, 57, 62; Daniel Koch: S. 52, 53; Jens Liebchen: S. 42; Angelika Luft: S. 59 – 61; Iris Meusemann: S. 27, 58, 60; Stefan Meusemann: S. 46; Crispin-Iven Mokry: S. 22; Norbert Neumann: S. 20, 21, 35, 69 – 71, 90; Ostsächsische Sparkasse Dresden: S. 24, 25; Leandro Pascua: S. 67; QM Prohlis: S. 58; Martín Rebaiza Ponce de León: S. 26; Anne Recknagel: S. 62, 63; Wolfgang Schaller: S. 70; Michael Schmidt: S. 4, 9; Anja Schneider: S. 6, 20, 23, 35 – 37, 41, 42, 45, 49, 54 – 58, 64, 67, 73, 79, 81, 83; Marcel Schroeder: S. 66; Kai Simons: S. 30; SMS: S. 78; Pawel Sosnowski: S. 18, 76; Eva-Maria Stange: S. 9; Sandra Steins/Bundesregierung: S. 42; Nicole Sturm: S. 87; Michał Tomaszewski: S. 48; Thomas Trutschel/photothek.de: S. 69; Natalija Tverdokhlib: S. 34, 72; Sebastian Weingart: S. 82; Uwe Zimmer: S. 9, 55; Andrea Zwirner: S. 46

Mit freundlicher Unterstützung von



Gemeinsam erreichen wir mehr

Hinter allem, was in den vergangenen Jahren entstanden ist, stehen Menschen, die Ideen geteilt, Verantwortung übernommen und unsere Arbeit unterstützend begleitet haben – ideell wie finanziell. Erst dieses Engagement macht unsere Arbeit möglich.

Sie möchten unsere Arbeit künftig ebenfalls unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spenden, die wir direkt und in voller Höhe für unsere Projekte einsetzen.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement.

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE35 3702 0500 0003 6597 00
BIC: BFSWDE33XXX



10 Jahre Cellex Stiftung